



Deutsche  
Hochschule der Polizei

**2019**

**Tätigkeitsbericht der DHPol**



richtungsweisend

weltoffen

integrativ

wertebewusst



## INHALTSVERZEICHNIS

---

LEITBILD .....	1
ORGANIGRAMM.....	1
VORWORT .....	2
AUSGEWÄHLTE EREIGNISSE DER DHPOL .....	3
ZAHLEN UND FAKTEN 2019 .....	17
Senat, Kuratorium 2019.....	17
Studierende, Absolventinnen, Absolventen .....	18
Promotionen .....	18
Fortbildungen.....	19
Personal und Haushaltsvolumen .....	20
Geförderte Drittmittelprojekte .....	21
Infrastruktur .....	22
AUSGEWÄHLTE PUBLIKATIONEN DER DHPOL .....	23
AUS DEN STABSSTELLEN .....	23
Hochschulkommunikation .....	23
Hochschuldidaktik .....	24
Qualitätsentwicklung .....	24
Internationale Zusammenarbeit .....	25
BESONDERE EREIGNISSE DER FACHGEBIETE .....	31
Vorträge .....	31
Publikationen .....	34
Medienbeiträge .....	37
Forschungsprojekte .....	38
Doktoranden/Externe Promotionen .....	42
Ausbildung/Seminare .....	43
Kooperationen .....	46
Tagungen .....	47
Ehrungen .....	48
BESONDERE EREIGNISSE DER SONDERAUFGABEN DER DHPOL .....	49
ANHANG .....	51
Sprecher der Lehrenden .....	51
Senatsmitglieder .....	51
Kuratoriumsmitglieder .....	52
Masterarbeiten .....	54

### IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei  
Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange

Redaktion:

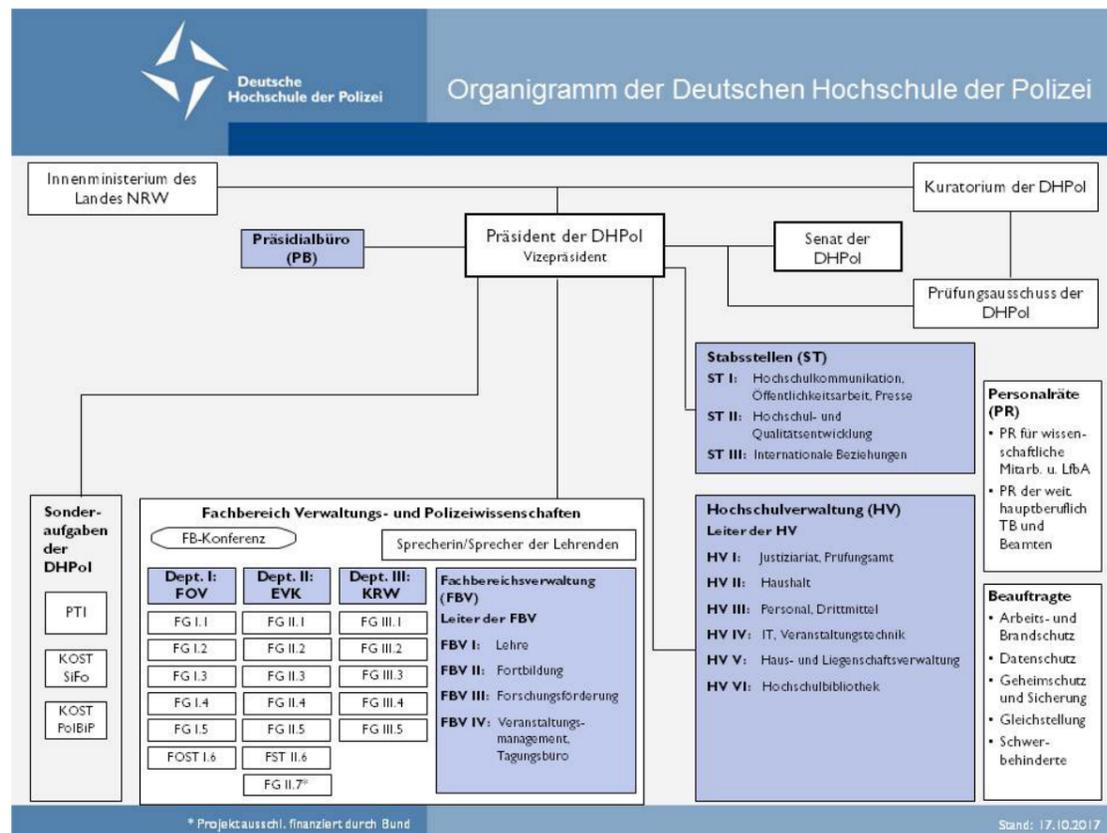
Dr. Mechthild Hauff  
Sylvia Höpper  
Simone Roters  
Tanja Thielen

© August 2020

DAS LEITBILD DER DEUTSCHEN HOCHSCHULE DER POLIZEI

1. Wir sind die Hochschule für die Führungskräfte der Polizei und das wichtigste Forum zwischen Wissenschaft und Praxis zur Diskussion polizeilicher Fragen in Deutschland.
2. Wir wirken maßgeblich mit an der systematischen Entwicklung der Polizeiwissenschaft in Forschung, Lehre und Studium und geben so Impulse zur Verbesserung polizeilicher Arbeit.
3. Durch die enge Verzahnung von Praxis und Theorie ermöglichen wir eine umfassende Qualifikation und Handlungskompetenz der Führungskräfte.
4. Wir stehen für eine weltoffene, wertebundene Polizei, die sich ihrer Verantwortung im demokratischen Rechtsstaat für Freiheit, Sicherheit und inneren Frieden bewusst ist.
5. Wir kooperieren partnerschaftlich mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Region, des In- und Auslandes und fördern nachdrücklich ein gemeinsames europäisches Polizeiverständnis.
6. Wir verstehen uns als Team, leben Qualitätskultur und entwickeln uns und unsere Hochschule kontinuierlich weiter mit dem Ziel eines Spitzenniveaus in Lehre, Studium, Forschung und Dienstleistung.

ORGANIGRAMM DER DHPOL



VORWORT

Es ist gute Praxis, für einen Tätigkeitsbericht ein vergangenes Jahr Revue passieren zu lassen und sich vor Augen zu führen, was alles geschehen ist, welche Entwicklungen die DHPol in 2019 durchlaufen hat, welche Ereignisse von langfristiger Bedeutung sind. Dabei fällt alljährlich auf, wie dynamisch der Alltag der Hochschule sich gestaltet und wie viele Ereignisse ohne einen Tätigkeitsbericht vergessen würden. Als Mitglied der Landesrektorenkonferenz NRW (LRK) war die DHPol am 19. Januar 2019 erstmalig Gastgeberin einer Sitzung, der ersten des Jahres 2019. Ebenfalls im Januar fand die erste von drei wissenschaftlichen Tagungen der Reihe „Zukunft der Polizei“ statt. Mit dem Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum“ wurde am 29./30.01.2019 der Anfang gemacht. Es folgten im Jahresverlauf noch die Themen „Digitale Transformation“ und „Friedliches Zusammenleben im Spannungsfeld von Migration, Integration und Sicherheit“. Die große Nachfrage zeigt, dass dieses Format den Bedarf von Wissenschaft und Polizei in gleicher Weise trifft.



Am 1. Juli 2019 konnte ich die zweite Amtszeit antreten, so dass ich die ehrgeizigen Ziele der DHPol, die im Strategieprozess erreicht werden sollen, weiter mit voller Kraft unterstützen kann. Ende des Jahres konnte der Abschlussbericht zum Teilbericht „Lehre und Studium“ so weit abgeschlossen werden, dass die Befassung der Gremien zu Beginn des Jahres 2020 möglich wurde.

Im Oktober stand die Beantragung der zweiten Re-Akkreditierung des Masterstudiengangs auf der Grundlage der neuen Rechtslage auf der Agenda. Bis Ende des Jahres lag die Rückmeldung vor, dass die formalen Kriterien erfüllt sind, so dass das Verfahren ohne Verzögerung planmäßig im Jahr 2020 fortgesetzt werden kann.

Besonders beeindruckend war im Jahr 2019 der Mittelzufluss für Forschungsprojekte. Lag die Summe 2018 noch bei gut 1,8 Mio., stieg sie 2019 auf den beeindruckenden Betrag von 3,5 Mio. Euro. Angesichts der geringen Größe der DHPol zeigt dieser Betrag, dass die Forschungsleistung und die Forschungsfelder konkurrenzfähig sind und auf entsprechende Berücksichtigung bei den Drittmittelgebern stoßen. Angesichts des Forschungspotenzials war es nur folgerichtig, dass der erste repräsentative Forschungsbericht der DHPol im April 2019 erschien.

Ebenfalls im Frühjahr 2019 konnte ein Sanierungsvorhaben erfolgreich abgeschlossen werden. Ab Mai 2019 konnte Gebäude A schrittweise wieder bezogen werden, so dass auch in den übrigen Verwaltungsgebäuden nach notwendigen Schönheitsreparaturen die Departments und Verwaltungsbereiche zusammengeführt werden konnten. Mitte September fand dieser Prozess seinen vorläufigen Abschluss in der Vergabe neuer Telefonnummern für alle Organisationsbereiche. Damit konnte eine lange Phase der Sanierung im Bestand beendet werden, so dass der Strategieprozess unter optimierten räumlichen Bedingungen weiter vorangebracht werden kann.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange  
Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei

AUSGEWÄHLTE EREIGNISSE DER DHPOL

21. Januar 2019: 190. Sitzung der Landesrektorenkonferenz NRW



Foto: DHPol

Premiere: Hochschulrektoren der Landesrektorenkonferenz zu Gast an der DHPol

Am 21. Januar 2019 war die DHPol Gastgeber der 190. Sitzung der Landesrektorenkonferenz (LRK) der Universitäten in NRW. Hochschulrektoren aus NRW tauschten sich zu hochschulrelevanten Themen aus.

Mitglied der LRK NRW wurde die DHPol im Juli 2017 – ein weiterer Meilenstein für die noch junge DHPol, sich als universitäre Hochschule des Landes zu etablieren.

29./30. Januar 2019: Tagung der DHPol und des DEFUS „Sicherheit im öffentlichen Raum“



Foto: DHPol

Am 29. und 30. Januar diskutierten 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Thema „Sicherheit im öffentlichen Raum. Von der Videoüberwachung bis zur Stärkung des Sozialkapitals – Neue Konzepte für die Sicherheit im öffentlichen Raum“ an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) in Münster. In insgesamt vier Workshops und im Plenum ging es um die Zuständigkeiten, Präventionsmaßnahmen und Zu-

sammenarbeitsformen für die Sicherheit im öffentlichen Raum. Gemeinsam hatten die DHPol und das „Deutsch-Europäische Forum für Urbane Sicherheit e. V.“ (DEFUS) an die Hochschule eingeladen. Nach den einführenden Keynotes waren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gefragt. In Workshops wurden Erfahrungen und Ideen zur Sicherung von Großveranstaltungen, zu Sicherheitspartnerschaften der Zukunft, zur Prävention von Straßensicherheit sowie zu Sozialkapital und Sicherheitsgefühl ausgetauscht und intensiv diskutiert. Das abendliche „Get-together“ bot mit einer Posterausstellung über gelungene Kampagnenarbeit von Polizei und Kommunen zur Sicherheit im öffentlichen Raum Anregung zu einem intensiven Austausch zwischen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Referentinnen und Referenten. Ist öffentliche Sicherheit eine hoheitliche Aufgabe und fällt sie in den Verantwortungsbereich der Kommunen? Dieser Frage stellten sich am zweiten Tag auf dem Podium neben Prof. Dr. Hans-Jürgen Lan-

ge (DHPol), Prof. Dr. Joachim Häfele (Polizeiakademie Niedersachsen), Dr. Christos Katzidis (Mitglied des Landtags NRW), Dr. Stephan Keller (Vorsitzender des Recht- und Verfassungsausschusses des Deutschen Städtetags sowie Stadtdirektor der Stadt Köln), Volker Kluwe (Polizeipräsident Polizeidirektion Hannover) und Dirk Wurm (Ordnungsreferent Stadt Augsburg).

Einigkeit herrschte unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sowie den Veranstaltern, dass dieses aktuelle Thema zwingend weiter diskutiert werden sollte. Die zweite Tagung in der Reihe „Sicherheit im öffentlichen Raum“ am 20. und 21. November 2019 widmete sich entsprechend dem Thema „Sicherheit und Integration“.

20. Februar 2019: 180 Polizistinnen und Polizisten des Masterstudiengangs üben an der AKNZ den Ernstfall



Foto: BBK/AKNZ

Bewährtes Konzept: Studierende während der Stabsrahmenübung an der AKNZ

Die Zusammenarbeit zwischen der polizeilichen und nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr steht im Vordergrund der jährlichen Stabsrahmenübung der Deutschen Hochschule der Polizei an der AKNZ (Akademie für Krisenmanagement, Notfallplanung und Zivilschutz) in Bad Neuenahr-Ahrweiler. Im Februar 2019 nahmen, aufgeteilt auf zwei Wochen, etwa 180 Studierende des Masterstudiengangs der DHPol an der Übung teil. Die Übungswoche an der AKNZ ist ein integraler Bestandteil des Studienganges und wichtiger Baustein in der Ausbildung des Höheren Diens-

tes der Polizei. Einsatzlagen wie Amok, Terror oder auch Naturkatastrophen und Unglücksfälle können nur koordiniert bewältigt werden, wenn gute Kenntnisse der eigenen Stabsarbeit sowie der Aufbau- und Ablauforganisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr vorhanden sind. Die Zusammenarbeit zwischen polizeilicher und nichtpolizeilicher Gefahrenarbeit ist immer ein erfolgskritischer Faktor bei derartigen Einsatzlagen. Um gerade diese Schnittstellen zu beüben, hat sich die Kooperation zwischen AKNZ und DHPol bewährt.

1. bis 5. April 2019: Ausbildungs- und Ausstattungshilfeprogramm (AAHP)

In Kooperation des FG II.6 mit dem Bundeskriminalamt auf der Grundlage des Ausbildungs- und Ausstattungshilfeprogramms der Bundesregierung für ausländische Polizeikräfte (AAHP) erfolgte 2019 die konsequente Fortsetzung der zweiten Projektphase des Wissenstransfers führungspolizeilicher Kompetenzen in rechtsstaatlichen und demokratischen Polizeien an hochrangige Vertreter der Polizeien aus Kenia, Jordanien, Marokko, Nigeria, Tunesien sowie den Palästi-

nensischen Autonomiegebieten (12 Teilnehmer) im Rahmen eines zweiwöchigen zertifizierten Führungskräfte Trainings. Das Themenspektrum umfasste Aspekte wie Krisenmanagement im Rahmen der polizeilichen Einsatzbewältigung, modernes Informationsmanagement in der Polizei, Rhetorik im Medienkontakt sowie Kooperation in einem föderalen Staat. Das Programm wurde von den Teilnehmern mit der Schulnote 1,5 bewertet.

06. Mai 2019: Neues verkehrswissenschaftliches Forschungsprojekt



Fahrradzählanlage am Neutor in Münster

Die Deutsche Hochschule der Polizei in Münster hat sich zusammen mit dem Unternehmen 52° North aus Münster erfolgreich auf eine vom BMVI finanzierte Vorstudie beworben. Das laufende Projekt PreASiSt (Prädiktive Analytik zur Verbesserung der Sicherheit im Straßenverkehr) wird im Rahmen der Förderrichtlinie Modernitätsfonds („mFUND“) mit insgesamt 99.700 Euro durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur gefördert. Es soll getestet werden, ob sich mit den vorhandenen Daten mögliche Gefahren im Straßenverkehr vorhergesagt lassen. Zählergebnisse z. B. von Fahrradzählanlagen sind nur ein kleiner Teil der Daten, die heutzutage im und durch den Straßenverkehr erzeugt und an unterschiedlichen Stellen anonymisiert abgespeichert werden. Im Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) fließen solche und vergleichbare Daten zusammen. PreASiSt findet in Zusammenarbeit

mit der Polizei Bremen und der Stadt Bremen statt, die die dort vorhandenen Daten zur Verfügung stellen. Im Rahmen des Projektes soll die Übertragbarkeit auf andere Städte, zum Beispiel auch Münster, geprüft werden. Bei der Polizei wird diese Idee der Nutzung von Daten zur Vorhersage bestimmter Ereignisse im Sinne von „von Big Data zu Smart Data“ bereits erfolgreich im Zusammenhang mit der Vorhersage der Gefahr von Einbruchdiebstählen – auch in NRW – getestet. Ergebnisse des Forschungsprojektes sind im März 2020 zu erwarten.

**Über mFUND des BMVI:**

Im Rahmen von mFUND fördert das BMVI seit 2016 Forschungs- und Entwicklungsprojekte rund um datenbasierte digitale Anwendungen für die Mobilität 4.0. Weitere Informationen finden Sie unter [www.mfund.de](http://www.mfund.de).

01. Juli 2019: Start in die zweite Amtszeit



Foto: DHPol

Der Präsident der Deutschen Hochschule der Polizei, Politikwissenschaftler Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, startete am 1. Juli 2019 in seine zweite Amtszeit. Wiedergewählt wurde er bereits 2018 vom Senat der Hochschule und dem Kuratorium. Prof. Lange trat das Amt erstmalig zum 1. Juli 2014 an. Die erste Amtszeit war von der Neuorganisation der Hochschule geprägt. Ende 2016 gelang es Lange, die DHPol im Hochschulgesetz NRW verankern zu lassen, um damit den Status der Hochschule als Universität hochschulrechtlich eindeutig zu dokumentieren. Auf dieser formalen Grundlage begann ein um-

fassender Strategieprozess zur inhaltlichen und organisatorischen Neuausrichtung der DHPol als Universität in Lehre, Fortbildung und Forschung. Ganz wesentlich ist für den Präsidenten in diesem Zusammenhang die internationale und insbesondere europäische Vernetzung. Aber auch unmittelbar sichtbare Veränderungen sind auf dem Campus zu erkennen: Seit einigen Jahren wird der zum Teil 70 Jahre alte Gebäudebestand auf Initiative Langes schrittweise saniert. Seine Zielvorgabe für seine zweite Amtszeit ist es, dass Strategieprozess und bauliche Modernisierung bis 2022 abgeschlossen sein werden.

24. – 26. Juli 2019: Arbeitstagung der Polizeipräsidentinnen und Polizeipräsidenten



Foto: BBK/AKNZ

In der Zeit vom 24. bis 26. Juli 2019 fand an der DHPol eine Arbeitstagung der Polizeipräsidentinnen und Polizeipräsidenten zu aktuellen Themen beim Führen von Polizeibehörden statt. Den Eröffnungsvortrag hielt der Thüringer Minister für Inneres und Kommunales Georg Maier in seiner Funktion als 2. Stellvertretender Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Innenminister und -senatoren der Länder (IMK). Neben der Bekämpfung aktueller Kriminalitätsphänomene

standen zukunftsorientierte Fragen des Informationsmanagements im Vordergrund der Erörterungen. Europol-Direktorin Catherine De Bolle und BKA-Präsident Holger Münch gaben hierzu einen Ausblick aus nationaler und europäischer Perspektive. Die Tagung wurde durch den Vizepräsidenten des Polizeipräsidentiums Freiburg Matthias Zeiser und Kriminaldirektor Michael Rauschenbach, DHPol, konzeptionell vorbereitet und moderiert.

26. – 28. August 2019: Internationale Arbeitstagung „Internationale Polizeimissionen“

Seit 2014 wird die Arbeitstagung „Internationale Polizeimissionen“ als Kooperationsveranstaltung des Landesamts für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei NRW (LAFP) und des FG II.6 durchgeführt. Das erfolgreiche Veranstaltungsformat hat sich dabei im Laufe der Jahre zu einer etablierten internationalen Plattform des multiprofessionellen Austausches über aktuelle Themen und Herausforderungen internationaler Polizeimissionen entwickelt. Dies spiegelt sich auch im Teilnehmerkreis wider. Nicht nur Polizeiführungskräfte aus dem In- und

Ausland, sondern auch Polizeiärzte, -psychologen, -seelsorger und Vertreter des I. Deutsch-Niederländischen Corps aus Münster waren unter den 56 Teilnehmern. Das Themenspektrum der Vorträge und Diskussionen reichte von polizeipraktischen, politischen und psychologischen Fragestellungen über aktuelle Berichte und laufende Polizeimissionen bis zu aktuellen Entwicklungen bei den UN und der Europäischen Grenzschutzagentur FRONTEX. Die Tagung wurde von den Teilnehmern mit der Schulnote 1,5 bewertet.

10. Juli 2019: Kick-off des mFund-Projektes FeGiS+



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

FeGiS+ startet: Treffen der Projektpartner an der DHPol

Das Forschungsprojekt FeGiS+, Früherkennung von Gefahrenstellen im Straßenverkehr durch Smart Data, ist angelaufen. Am 10. Juli 2019 haben sich die Projektpartner zu einer Kick-off-Veranstaltung in den Räumlichkeiten der Deutschen Hochschule der Polizei eingefunden. Die Projektpartner von FeGiS+ haben sich das Ziel gesetzt, einen entscheidenden Beitrag zur Verkehrssicherheit und im Besonderen zur Reduzierung von Verkehrsunfällen zu leisten. Das erhöhte Verkehrsaufkommen, Stress und Hektik im Alltag und das Auftreten von Ablenkungen erhöhen das Gefahrenpotenzial. Gefahrenstellen im Straßenverkehr sollen frühzeitig erkannt und entschärft werden. Hierbei werden in dem Projekt bereits bestehende Strategien zur Verkehrssicherheit fortgeführt und verbessert und es sollen neue Smart-Data-Ansätze entwickelt werden, damit ein kontinuierlicher Rückgang an Verkehrsunfällen gewährleistet werden kann. Vor allem die Kombination von Nutzer- und Unfalldaten stellt in diesem Zusammenhang eine Innovation dar.

Weitere Informationen unter: [gefährstellen.de](https://www.gefährstellen.de)

**Projektpartner:**

Initiative für sichere Straßen (Konsortialleitung), Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen, Deutsche Hochschule der Polizei, PTV Planung Transport Verkehr AG, DTV Daten Technik Verkehr-Verkehrsconsult GmbH

**Projektdateien**

Projektförderung: Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (mFund)

Projektlaufzeit: Juli 2019 bis Juni 2022

Gesamtes Fördervolumen: 1.081.665 Euro

03./04. September 2019: Tagung „Zukunft der Polizei IV. Digitale Transformation“



Foto: DHPol

Prof. Lange: Die Zukunft des Polizeiberufs wird auch durch den digitalen Wandel bestimmt.

Welche Aufgaben und Herausforderungen ergeben sich für die Polizei und ihre Bildungseinrichtungen aus dem digitalen Wandel? Dieser Frage widmete sich die Tagung „Polizei und Gesellschaft in der digitalen Transformation“ am 03. und 04. September 2019 an der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol). Rund 80 polizeiliche Führungskräfte, Ministeriumsvertreter und wissenschaftliche Experten dis-

kutierten Probleme und Fragestellungen aus den Themenfeldern operative Einsatzunterstützung, Innovationen und Forschungsvorhaben sowie polizeiliche Aus- und Fortbildung. Mit der Tagung setzten die Deutsche Hochschule der Polizei und die Akademie der Polizei Hamburg ihre gemeinsame Veranstaltungsreihe zur Zukunft des Polizeiberufes erfolgreich fort.

11. September 2019: Länderübergreifende Verkehrssicherheitsaktion „sicher.mobil.leben“

Auf Beschluss der Innenministerkonferenz (IMK) wird seit 2018 bundesweit eine länderübergreifende Verkehrssicherheitsaktion mit einem gemeinsamen Schwerpunkt durchgeführt. 2018 stand das Thema Ablenkung im Mittelpunkt, am 12. September 2019 waren die Akteure „Brummis im Blick“. Die Polizeien der Länder, das Bundesamt für Güterverkehr und der Zoll richteten bundesweit über 700 Kontrollstellen ein, der Deutsche Verkehrssicherheitsrat unterstützte die Aktion. Besonders wurde hierbei die Einhaltung von Lenk- und Ruhezeiten, die richtige Sicherung der Ladung und der technische Zustand der Lkw überprüft. Aber auch andere Bereiche des gewerblichen Personen- und Güterverkehrs wurden kontrolliert: Das ging von Fahrradkurieren über Paketdienste bis zum Fernbusverkehr. Wie schon 2018 wurde die Aktion zentral von der Deutschen Hochschule der Polizei, Fachgebiet Verkehrswissenschaft & Ver-



sicher.mobil.leben

Brummis im Blick

Logo: sicher mobil leben

kehrspsychologie in Zusammenarbeit mit dem aktuellen Vorsitz der IMK, dem Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein, koordiniert.

12. September 2019: Abschlusskonferenz im Forschungsprojekt SENTINEL – Sicherheit im Einsatz durch Open-Source Intelligence in Einsatzleitstellen der Polizei



Foto: DHPol

Am 12. September 2019 wurden die Arbeit und die Ergebnisse des bundesweiten Forschungsprojekts SENTINEL auf der Abschlusskonferenz den mehr als 160 Gästen in der Aula der DHPol vorgestellt. Das von der Stüllenberg Stiftung geförderte Projekt hatte seit Januar 2018 die Implementierung von OSINT in drei Leitstellen begleitet und evaluiert. OSINT bezeichnet die Erkenntnisgewinnung aus frei verfügbaren offenen Quellen. In drei Modelleitstellen (Polizeidirektion Osnabrück, Polizeipräsidium Dortmund und Polizeipräsidium München) hatten sogenannte Intel-Officer, in einer Pilotphase von sechs Monaten, einsatzbegleitend OSINT betrieben. D. h. sie suchten in sozialen Medien und dem Internet händisch nach einsatzrelevanten Informationen und stellten diese den Einsatzkräften, wenn möglich bereits vor Ankunft am Einsatzort, zur Verfügung. Ziel war es, das In-

formationsniveau weiter zu steigern, vorhandene Informationen sinnvoll zu ergänzen und den Einsatzkräften ein aktuelles und umfassendes Bild von einer Situation zu geben. Die Projektpartner boten im Rahmen der Konferenz Einblicke in die praktische Arbeit eines Intel-Officers in der Leitstelle und reflektierten die Projekterfahrungen auf konzeptioneller und strategischer Ebene. Die Ergebnisse des Projekts zeigten, dass bei einer Vielzahl von Einsätzen einsatzrelevante Informationen in sozialen Medien und dem Internet gefunden werden konnten. Allerdings bleiben für die zukünftige Implementierung Rahmenbedingungen zu beachten. Anhand von vier Einfluss-ebenen (Organisation, Leitstelle, Arbeitsumfeld und Intel-Officer) wurden hier Erfolgsfaktoren und -hindernisse identifiziert. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in den nächsten Monaten in einem Abschlussbericht veröffentlicht.

24. September 2019: Fotoausstellung „Frauen sind keine Männer!“



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Ausstellung „Frauen sind keine Männer!“ in der Aula der DHPol

Am 24. September 2019 wurde die Fotoausstellung „Frauen sind keine Männer!“ in der Aula der DHPol eröffnet. Frauen aus Spitzenfunktionen der Polizei Niedersachsen hatten in Kooperation mit der Volkshochschule und der Hochschule Hannover am 14. Mai 2019 die Ergebnisse einer Fachtagung zum Thema „Frauen in polizeilichen Spitzenfunktionen“ mit einer Vernissage vorge-

stellt. Die Ausstellung umfasste zehn Plakate, die wesentliche Aussagen der vorangegangenen Fachtagung ins Bild setzen sowie dazugehörige Begleittexte weiblicher Führungspersonen, die darin eigene Erfahrungen, Rollenbilder und kulturelle Brüche verarbeiteten. Interessenten hatten bis zum 09. Oktober 2019 die Möglichkeit, die Fotoausstellung zu besuchen.

23. – 25. Oktober 2019: Internationale Forschungskonferenz

Die vom FG II.6 in Kooperation mit dem Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg (IFSH) organisierte Konferenz I „Die Evaluation der internationalen Polizei in Friedensoperationen und Sicherheitssektorreform-Programmen – Angemessene Ansätze in komplexen Kontexten“ versammelte Evaluierungswissenschaftler/innen und -praktiker/innen, Polizeiführungskräfte, politische Entscheidungsträger/innen sowie zivilgesellschaftliche Akteur/innen. Ziel war es, basierend auf den Erkenntnissen einer vom FG II.6 durchgeführten Metastudie die Herausforderungen und Lösungsansätze zur Evaluation internationaler Polizeimissionen zu diskutieren: Schließlich müssen solche Evaluationen den komplexen und dynamischen Entwicklungen im Rahmen internationaler Polizeimissionen sowie den wechselseitigen Beziehungen innerhalb der Polizeimissionen sowie

zwischen ihnen und den nationalen wie anderen internationalen Stakeholdern gerecht werden. Politische Forderungen, wissenschaftlicher Anspruch und pragmatische Ansätze zur Durchführung trafen hier aufeinander. Da das Fachgebiet diese Evaluations-Methodologie 2020 im Rahmen einer Evaluation eines bilateralen polizeilichen Aufbauprojektes testen wird, bot die Konferenz Gelegenheit, das Evaluationskonzept mit Experten zu diskutieren und zu überprüfen. Die Konferenz ermöglichte ihren Teilnehmern einen regen und fruchtbaren Austausch, der durch seine deutlichen Ergebnisse das Anliegen der Veranstalter erfüllte, die Entwicklung einer Evaluationspraxis in internationalen Polizeimissionen voranzubringen sowie ein Netzwerk relevanter Akteure in diesem Forschungsbereich aufzubauen. Sie wurde von den Teilnehmern mit der Schulnote 1,6 bewertet.

27. September 2019: Verabschiedung des Masterstudiengangs 2017/2019



Foto: DHPol

Festansprache durch NRW-Innenminister Herbert Reul

Angesichts der wachsenden Studierendenzahl wird der Platz in der Hiltruper Stadthalle von Jahr zu Jahr knapper. Am 27. September 2019 war es wieder so weit. Im Beisein zahlreicher Gäste aus allen Bundesländern wurden 153 Absolventen und 38 Absolventinnen des Masterstudiengangs feierlich verabschiedet. Die Festansprache hielt der Innenminister des Landes Nordrhein-Westfalen, Herbert Reul. Er lobte die besondere Leistung der Absolventinnen und Absolventen und ließ es sich nicht nehmen, den vier besten Absolventen persönlich zu gratulieren. Angesichts der Lebensphase, in der die meisten Studierenden das Studium an der DHPol absolvieren, sind nicht nur die anspruchsvollen Inhalte, sondern auch die Vereinbarkeit von Familie und Studium zu bewältigen. Eine besondere Herausforderung ist das vor allem für die Studierenden, die Hunderte von Kilometern entfernt von der Hochschule leben. Auf die besonderen Belastungen, die das Studium in dieser Lebensphase mit sich bringt, ging in ihrer Ansprache auch die Sprecherin der Studierenden, Peggy Vogel aus Niedersachsen, ein. Ebenso war in ihrer Rede die wachsende Studierendenzahl ein Thema. Langsam wird es eng, nicht nur in der Stadthalle, sondern auch auf dem Campus.

Den Ball griff der Präsident Hans-Jürgen Lange in seiner Rede auf. Er beschrieb den komplexen Strategieprozess, mit dem die Hochschule aktuell beschäftigt ist. Dabei spielen wachsende Studierendenzahlen ebenso eine Rolle wie die immer

größer werdenden beruflichen Anforderungen an die Absolventen und die damit verbundene Fülle an Lehrinhalten. Darauf zukunftsfähige Antworten zu finden, wird die Herausforderung des seit 2017 laufenden Strategieprozesses sein. Neben den großen Zukunftsfragen des Berufsfeldes und den daraus abgeleiteten Herausforderungen für Studium und Fortbildung gehören auch aktuelle Ergebnisse von Forschungsprojekten der DHPol zu den Impulsgebern für die inhaltliche Entwicklung. Absolventinnen und Absolventen des Masterstudiengangs erhalten alle zwei Jahre die Gelegenheit, sich um den Preis der Stüllenberg Stiftung zu bewerben. 2019 war das Feld der Bewerberinnen und Bewerber so groß und leistungsstark, dass der Preis unter fünf Preisträgerinnen und Preisträgern aufgeteilt werden musste.

Der vom Hamburger Polizeiorchester musikalisch begleitete Festakt endete nach gut zwei Stunden und bot im Anschluss die Gelegenheit des Austausches und des Abschiednehmens bei Fingerfood und Getränken. Die Absolventinnen und Absolventen werden, im Sinne lebenslangen Lernens, immer wieder zu Fortbildungsveranstaltungen an die DHPol zurückkehren. Zukünftig kann die Bedeutung der Fortbildung als Komplementär zum Masterstudium weiter zunehmen, wenn es gilt, neue Themen zeitnah nach dem Studienabschluss zu vermitteln. Die kommenden Studienjahrgänge werden von den aktuell eingeleiteten Veränderungsprozessen profitieren.

07. Oktober 2019: Begrüßung des Masterstudiengangs 2019/2021



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Prof. Dr. Lange begrüßt 216 neue Studierende an der DHPol.

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, Präsident der DHPol, begrüßte die 216 Polizistinnen und Polizisten, die ihr Studium an der DHPol begannen. In seiner Rede betonte er, dass das Studium Chance und Herausforderung zugleich sei. Dabei berücksichtigt die DHPol selbstverständlich auch die Bedürfnisse von Studierenden mit Familie, z. B. durch Familienzimmer oder Plätze in einer Großtagespflege für Kitakinder, die seit Jahren zum selbstverständlichen Angebot an der DHPol gehören. Für die Studierenden begann

an diesem Tag eine vierwöchige Studiengangsphase, in der es neben den Inhalten aus Polizei- und Verwaltungswissenschaft, Polizeigeschichte und Verkehrswissenschaft auch um den Wiedereinstieg ins Studium ging. Zwischen dem Abschluss ihres Bachelorstudiums und der Zulassung zum Masterstudium liegen für die Studierenden der DHPol mehrere Jahre Berufstätigkeit im Polizeidienst. Die Studierendenzahlen an der DHPol steigen von Jahr zu Jahr.

20. November 2019: Abendvorlesung des Alumni-Netzwerkes der DHPol



Am Mittwoch (20.11.2019) veranstaltete das Alumni-Netzwerk der DHPol eine Abendvorlesung zum Thema „Werteorientierung in der Führung“. Rund 50 Führungskräfte der Polizei

und Studierende im Masterstudiengang folgten der Einladung des Absolventen-Netzwerks ins Casino der DHPol. Die an das laufende Managementkolleg gekoppelte Veranstaltung zielte auf den Austausch zwischen Theorie und Praxis zu Erwartungen und Erfahrungen im Zusammenhang mit wertorientierter Führung ab. Neben Impulsen aus Sicht der Führungslehre (Dr. Christian Barthel) und des Masterstudiengangs (Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange) formulierte der neue Inspekteur der Polizei NRW, Michael Schemke, Erwartungen aus Sicht des polizeilichen Spitzenmanagements. Nach einer engagierten Diskussionsrunde rund um das Thema Werteorientierung setzten die Teilnehmenden den themenbezogenen Dialog und jahrgangssowie hierarchieübergreifenden Austausch bei einer gemeinsamen Abendveranstaltung fort.

20./21. November 2019: Gemeinsame Tagung der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster und des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit e.V. (DEFUS)



Foto: Sylvia Höpper (DHPol)

Am 20. und 21. November 2019 fand an der Deutschen Hochschule der Polizei eine Tagung zur „Organisation des friedlichen Zusammenlebens im Spannungsfeld von Migration, Integration und Sicherheit“ statt. Rund 70 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis kamen auf Einladung der DHPol und des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit auf dem Campus in Hilstrup zusammen. Unter der Leitung des Präsidenten der Deutschen Hochschule der Polizei, Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange, sowie des stellvertretenden Vorsitzenden des Deutsch-Europäischen Forums für Urbane Sicherheit e.V. Christian Kromberg wurde intensiv über das Ob und das Wie urbaner Sicherheit im Spannungsfeld von Migration, Integration und einer wachsenden Kriminalitätsfurcht in der Gesellschaft diskutiert.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellten dazu ihre aktuellen Forschungsergebnisse insbesondere aus der Soziologie und Kriminologie vor. Vertreterinnen und Vertreter der Polizeibehörden sowie der Kommunen berichteten von ihren praktischen Erfahrungen bei der Schaffung von Sicherheit in den Städten. Auf diese Weise kam ein lebhafter und interdisziplinärer Austausch unterschiedlicher Perspektiven zustande. Um die aktuellen Erfahrungen und Diskussionsergebnisse angesichts der politischen und praktischen Bedeutung des Themas einem breiten Adressatenkreis zur Verfügung zu stellen, ist ein Sammelband der Schriftenreihe „Studien zur Inneren Sicherheit“ mit den Ergebnissen der Tagung in Vorbereitung.



SENAT, KURATORIUM 2019

**Senat**

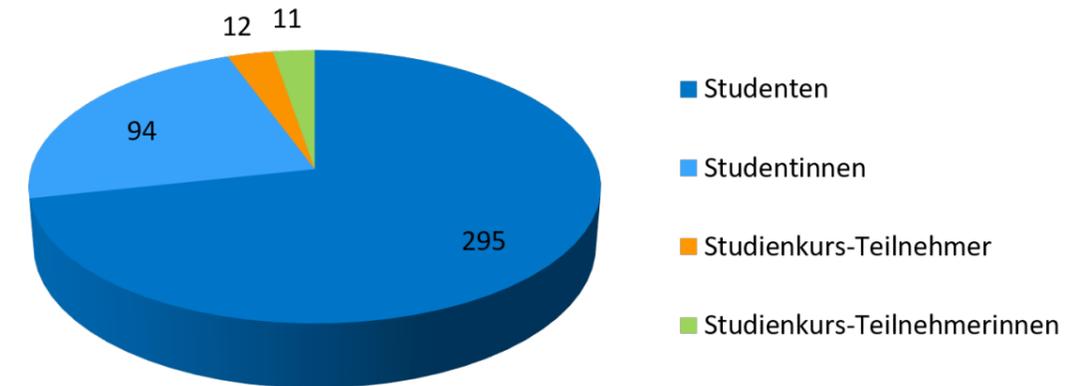
Am 05. Februar 2019 nahm der neu gewählte Senat seine Arbeit mit der konstituierenden Sitzung auf. Insgesamt fanden sechs Sitzungen statt. Im Mittelpunkt der Sitzungen stand der Fortgang des Strategieprozesses. Neben der kontinuierlichen Beschlussfassung über die Besetzung und Arbeit von Kommissionen und Ausschüssen nahm der Senat die Arbeit der Bund-Länder-Arbeitsgruppe zur Rekrutierung von Lehrkräften für besondere Aufgaben zur Kenntnis.

**Kuratorium**

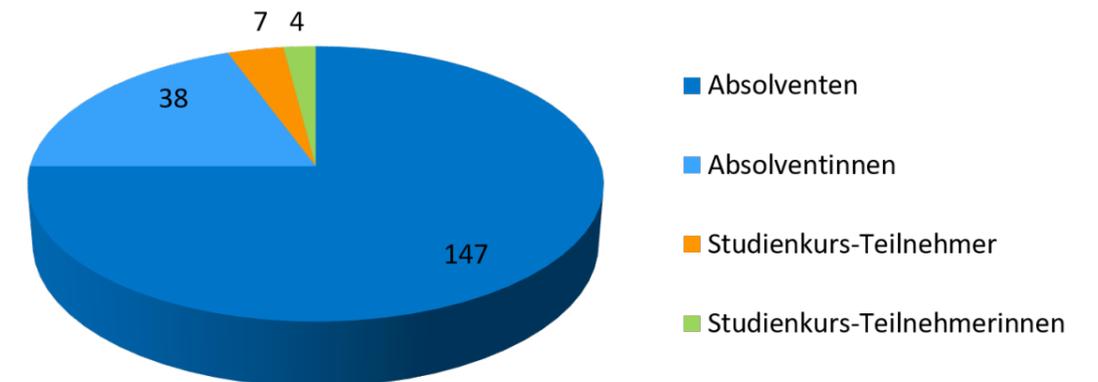
Die beiden turnusmäßigen Sitzungen im Februar und September unter dem Vorsitz Berlins standen weiterhin im Zeichen des Strategieprozesses. Der Schwerpunkt der Beratungen lag dabei auf dem Prüfauftrag Lehre und Studium. Anhand eines Eckpunktepapiers legte das Kuratorium die strukturellen Rahmenbedingungen für die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs fest. Dabei wurde auf die Erfahrungen des Masterstudienjahrgangs 2018 und 2019 Bezug genommen. In der Folge der Beratungen wurde festgelegt, dass zukünftig 13 Monate des 24-monatigen Masterstudiengangs von der DHPol durchgeführt werden.

STUDIERENDE, ABSOLVENTINNEN, ABSOLVENTEN

Zahl der Studierenden:



Zahl der Absolventinnen/Absolventen:

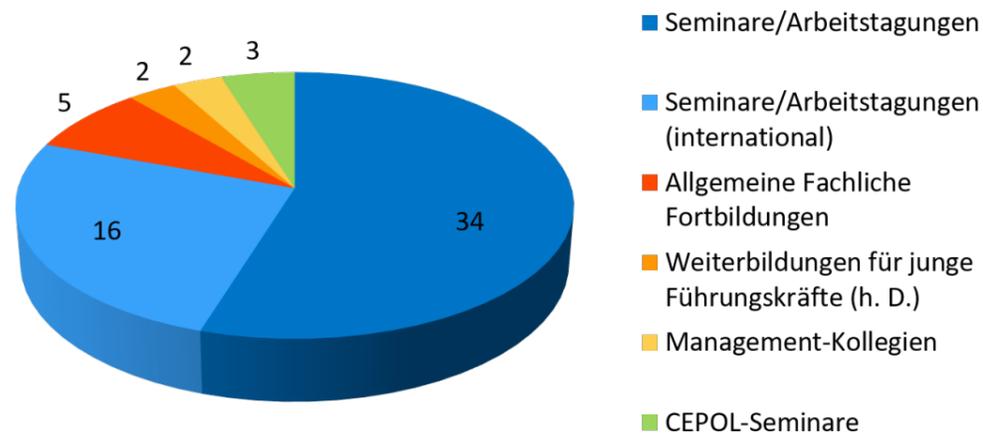


Promotionen

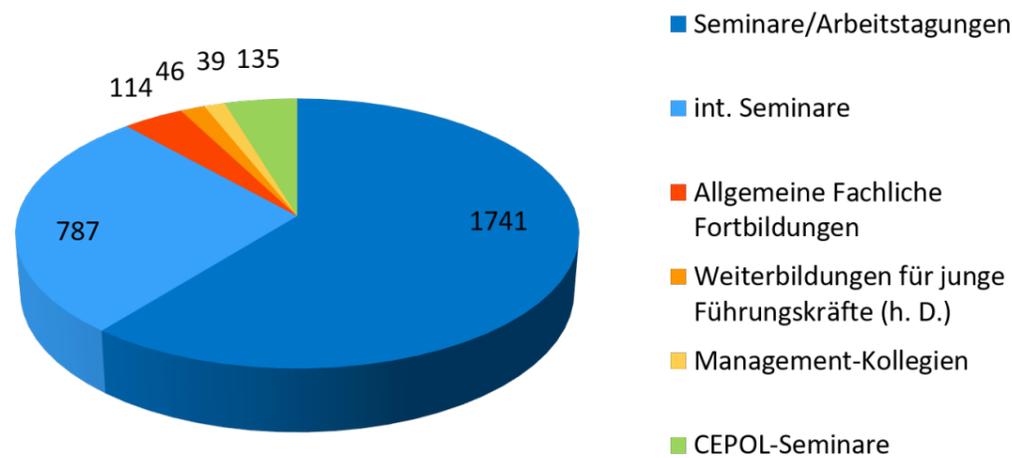
- Dr. rer. pol. Lara Jablonowski: Modernes Personalmanagement in der Polizei in Zeiten des demografischen Wandels
- Dr. rer. pol. Faye Barth-Farkas: Leadership and power in police organizations – Empirical studies on leadership style, leader, prototypicality, and gender
- Dr. iur. Christina Kosin: The Attribution of Torture and Inhuman or Degrading Treatment or Punishment in the Private Sphere to a State under the European Court of Human Rights and the Committee against Torture

FORTBILDUNGEN

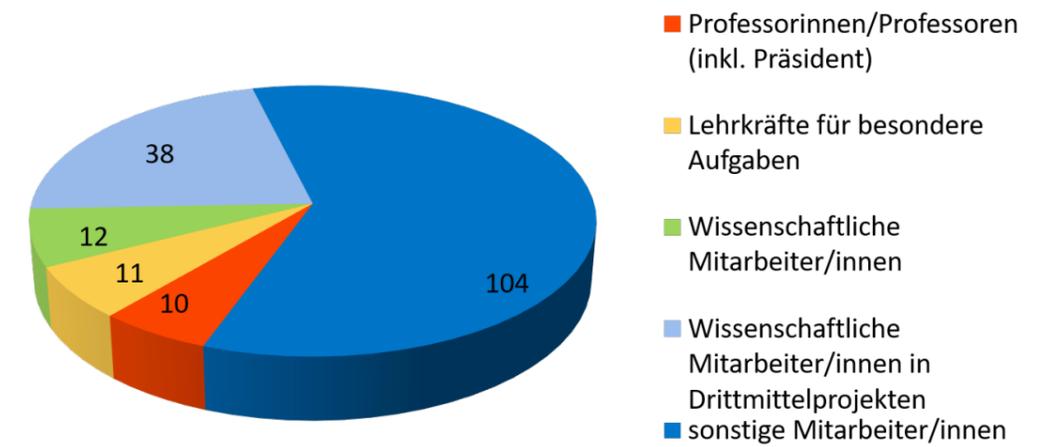
Zahl der Fortbildungsveranstaltungen:



Zahl der Teilnehmer/innen:

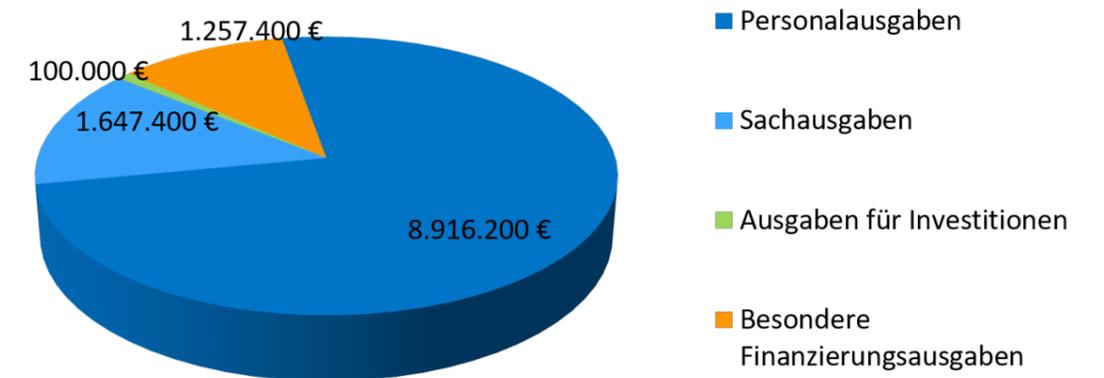


PERSONAL



HAUSHALTSVOLUMEN

Der Haushalt der DHPol hatte 2019 ein Gesamtvolumen von 11,9 Mio. Euro.



GEFÖRDERTE DRITTMITTELPROJEKTE

Der Mittelzufluss für Drittmittelprojekte betrug 2019 rund 3,513 Mio. Euro und verteilte sich auf folgende Projekte:

Projekt	Projektmittel
Erasmus	48.264,00 €
Migsst (Eskrim)	110.756,64 €
FeGis	23.513,21 €
FORUM	10.336,22 €
GeVoRe	19.154,00 €
Human Plus	119.123,68 €
ILEAnet	- €
Improdova	- €
In-Prep	128.992,37 €
IPB	305.657,50 €
Korsit	113.103,61 €
KOST SiFO	163.300,00 €
KripoZ 1	65.731,06 €
KripoZ 2	39.650,00 €
LaWiDa +	15.000,00 €
LATERAN	76.544,72 €
MIGRATE	194.794,99 €
MuPolG	81.300,00 €
MyTabu	26.506,41 €
PaRis	50.208,92 €
Pericles	26.675,00 €
PolBip 1	33.912,16 €
PolBiP 2	65.315,76 €

Projekt	Projektmittel
PräDiSiKo	32.368,77 €
PreASiSt	40.855,85 €
PRECEPT	372.470,00 €
Proactive	425.146,88 €
PROMISE	13.792,94 €
QuaSePo	5.100,00 €
RadigZ	99.620,57 €
Rail	108.918,85 €
SENTINEL 1	28.200,00 €
SENTINEL 2	5.034,45 €
SiKoMi	84.000,00 €
SiQua	225.056,15 €
WasteForce	- €
X-Sonar	109.446,96 €
zuRecht	229.565,20 €
NpSG	13.333,00 €
WPM	2.372,84 €

INFRASTRUKTUR

**Teilnahme am Deutschen Forschungsnetz**

Seit August 2019 ist die Deutsche Hochschule der Polizei Teilnehmer am Deutschen Forschungsnetz und verfügt somit u. a. über die Möglichkeiten zur Nutzung der dortigen IT-Anwendungen (z. B. Hochschulcloud „Sciebo“ oder Adobe Connect für Webinare).

**Videokonferenztechnik**

Die im 3. Quartal 2018 beschaffte Videokonferenztechnik wurde in 2019 intensiv in ca. 50 Sitzungen, Besprechungen sowie Veranstaltungen genutzt. Die Videotechnik der DHPol in den Hörsälen wurde in 2019 durch die Installation von 15 neuen Beamern weiter verbessert.

**WLAN-Angebot**

2019 wurde die Campus-WiFi-Struktur durch Erneuerung und quantitative Erhöhung der WLAN-Zugriffspunkte (AccessPoints) verbessert.

### Ausgewählte Publikationen der DHPol

In der Schriftenreihe der Deutschen Hochschule der Polizei erschienen 2019 drei Bände:

Kristin Weber, Matthias Garbert, Matthias Zeiser: Aspekte polizeilicher Korruptionsermittlungen: Untersuchung zu Hinweisaufkommen und Kooperationsbeziehungen, Band 8.

Thomas Görgen, Benjamin Kraus, Daniel Wagner: Radikalisierungsprävention und Beratungsarbeit: Begleitforschung zu einer Beratungsstelle mit den Schwerpunkten Prävention, Intervention und Deradikalisierung, Band 9.

Stefan Jarolimek, Anne Melzer, Marina Böhmer: Kommunikation als Profession 2.0: Das Berufsfeld Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Polizei 2019, Band 10.

### AUS DEN STABSSTELLEN

#### STABSSTELLE I – KOMMUNIKATION



Foto: Katharina Stupp (DHPol)

„Athene“ von Bernhard Kleinhaus. Foto aus dem neuen Kunst- und Zeitgeschichtekatalog.

2019 nahmen für die Stabsstelle I Fotoaufträge weiter zu. Durch den Umzug in das Gebäude A wurde es möglich, im Keller ein professionelles Fotostudio einzurichten. Dort wurden die meisten der ca. 130 Porträtaufnahmen von Kolleginnen und Kollegen z. B. für die Websitepräsenz der Fachgebiete angefertigt. Veranstaltungen, Seminare, die Verabschiedung des Masterstudiengangs und weitere interne Ereignisse dokumentierten die Mitarbeiterinnen fotografisch: Fast 3000 Fotos entstanden so. Unter anderem zur Bebilderung von Facebook- und Twitter-Posts wurden außerdem über 200 Campus-Aufnahmen gemacht.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit konzentrierte sich die Stabsstelle I auf die Social-Media-Kanäle Facebook und Twitter, die sich weiterhin gut entwickeln. Beide haben mittlerweile über 1000 Fans bzw. Follower und eine gute Reichweite der Beiträge, wobei die erreichten Personen erkennbar weitestgehend den gewünschten Zielgruppen entsprechen (v. a. Studierende, Polizisten/innen, Polizeiwissenschaftler/innen, Beschäftigte der DHPol). Um die vielen Kunstwerke auf dem Campus der DHPol wieder in Szene zu setzen, wurde außerdem der Kunst- und Zeitgeschichtekatalog komplett überarbeitet. Er ist im Store im Intranet der DHPol erhältlich.

### STABSSTELLE II – HOCHSCHUL- UND QUALITÄTSENTWICKLUNG

#### HOCHSCHULDIDAKTIK



Foto: DHPol

Das Netzwerk „DIDAktik – Kooperation Hochschuldidaktik Polizei“

Vom 18. bis 19. März 2019 fand an der DHPol eine hochschuldidaktische Arbeitstagung zum Thema „Theorie und Praxis in polizeilichen Studiengängen“ statt. Neben verschiedenen Vorträgen, z. B. zu exemplarischen Lehrkonzepten, standen gemeinsame Arbeitsphasen auf der Agenda, in denen Möglichkeiten zu einer besseren Verzahnung von Theorie und Praxis diskutiert wurden. Überdies wurden Impulse für ein Leitbild Lehre in polizeilichen Studiengängen vorgestellt. Im Anschluss an die Tagung veranstaltete das Netzwerk „DIDAktik – Kooperati-

on Hochschuldidaktik Polizei“ am 19. März ein Treffen, u. a. um Neuigkeiten aus den Hochschulen auszutauschen und die Tagung im Herbst zu planen. Das Netzwerk DIDAktik wurde im Jahr 2016 gegründet und zählt mittlerweile 15 Mitglieder aus polizeilichen Fachhochschulen bzw. Akademien der Länder und des Bundes sowie der DHPol. Seit 2017 richtet die DHPol in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk eine jährliche Arbeitstagung im Frühjahr aus, die zweite Jahrestagung im Herbst findet rotierend an unterschiedlichen Standorten statt.

#### QUALITÄTSENTWICKLUNG

Ab Januar 2019 wurde die Evaluation der Fortbildungsveranstaltungen gemäß Jahresfortbildungsprogramm der DHPol und ab Oktober 2019 die Evaluation der Sonderveranstaltungen/Sonderformate wieder aufgenommen.

## STABSSTELLE III – INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT

## Neue Initiative „European Police Master Network“

Aufgrund der wachsenden Bedeutung internationaler Kooperationen im Bereich der akademischen Polizeiaus- und -fortbildung haben sich auf Initiative Deutschlands und Finnlands folgende Universitäten und höhere Bildungseinrichtungen mit dem Ziel der Bildung eines europäischen Masternetzwerks zusammengeschlossen:

- Police University College Tampere, Finnland;
- Police University College Oslo, Norwegen;
- Politieacademie Apeldoorn/Niederlande;
- Academy of Security Science, Tallinn/Estland;
- Police Academy of the Czech Republic, Prag/Tschechische Republik;
- National University of Public Service, Budapest/Ungarn;
- Deutsche Hochschule der Polizei, Münster/Deutschland.

Bei der neuen Initiative handelt es sich um eine strategische Partnerschaft mit den folgenden Arbeitszielen:

- Verzahnung der aktuellen Curricula;
- Entwicklung gemeinsamer ECTS bewährter Wahlpflichtmodule;
- gegenseitiger Mitarbeiter- und Dozentenaustausch auf der Basis von ERASMUS+ (mittelfristig ggf. auch Studierendenaustausch);
- gemeinsame Forschung und Drittmittelbeantragung;
- Entwicklung onlinebasierter Studieninhalte (große Erfahrung besonders in den nordischen Partnerländern vorhanden, hohe Synergieeffekte);
- gegenseitige Anerkennung von ECTS-Punkten;
- Sprachkompetenzschulung sowie Schulung der interkulturellen Kompetenz;
- gegenseitiges Verständnis der rechtsstaatlichen Prinzipien in Europa;
- Erweiterung der Auslandsangebote.

Das Netzwerk bietet somit konkretes Potenzial für die DHPol, für Lehrende, für Forschende, für die Mitarbeiterschaft und zu einem späteren Zeitpunkt evtl. für Studierende. Es steht in keiner Konkurrenz zu bereits bestehenden Partnerschaften oder Gremien wie CEPOL, MEPA, AEPC, IPM oder BLK, sondern bietet neue Möglichkeiten der Kooperation auf universitärem Niveau. Das konstituierende Treffen fand vom 06. bis 08.05. in Tampere, das zweite Arbeitstreffen vom 10. bis 12.12.2019 an der DHPol statt.

Der künftige Fokus wird auf dem Austausch von Lehrpersonal sowie der gemeinsamen Entwicklung von Wahlpflichtmodulen sowie methodologischen Einführungsmodulen in wissenschaftliches Arbeiten liegen. Ein verstärkter Austausch von Dozenten und Forschenden sowie mögliche gemeinsame Betreuung von studentischen Forschungs- und Abschlussarbeiten ist ebenfalls angedacht und soll auf dem nächsten Netzwerktreffen vom 17. – 18.06.2020 in Apeldoorn besprochen werden. Kooperationsvereinbarungen (sog. „ERASMUS Inter-Institutional Agreements“) sollen, soweit bisher noch nicht vorhanden, geschlossen werden. In Anlehnung an die Internationalisierungsstrategie der DHPol, welche in 2020 neu zu formulieren ist, wird hier der Arbeitsschwerpunkt der kommenden Jahre gesehen.

## Auslandsstudienfahrt

Im Rahmen der Auslandsstudienfahrt (Modul 10 Ausländische Polizeisysteme) hat die DHPol insgesamt 147 Studierende in Gruppenreisen in folgende zwölf Länder entsandt: Estland, Frankreich, Italien, Kosovo, Lettland, Luxemburg, Norwegen, Österreich, Portugal, Spanien, Ungarn und USA. 63 Studierende führten Einzelhospitationen durch. Aufgrund von Evaluationsergebnissen, praktischen Erfordernissen und Erfahrungen der Jahre 2018 und 2019 wird die Stabsstelle III mit Beginn des Jahres 2020 die Organisation und Durchführung der Auslandsstudienfahrt in Zusammenarbeit mit dem Modulverantwortlichen Prof. Dr. Dr. Thiel übernehmen. Somit kann den steigenden Studierendenzahlen in Studiengang/

Studienkurs, der zunehmenden Internationalisierung polizeilicher Arbeitsabläufe und der erforderlichen internationalen Netzworkebildung unter Nutzung von Synergieeffekten besser Rechnung getragen werden. Zwecks Generierung einer ausreichenden Anzahl von aufnehmenden Institutionen wurden einige Dienstreisen mit dem Ziel der Begutachtung sowie der Überarbeitung bestehender bzw. der Schließung neuer Verwaltungs- bzw. Kooperationsabkommen unternommen. Im Bereich der bestehenden Vereinbarungen stellen sich in der Vergangenheit vereinbarte Kostenübernahmeerklärungen vor dem Hintergrund sich verknappender Unterbringungskapazitäten an der DHPol als problematisch dar.

## European Agency for Law Enforcement Training (CEPOL)

Auf CEPOL-Fortbildungsveranstaltungen haben sich insgesamt 228 Interessenten für 114 Seminare (101 Präsenz- und 13 Onlineseminare) beworben, 136 Teilnehmerplätze konnten vergeben werden. Weitere onlinebasierte Fortbildungsformate (Onlineseminare und Onlinemodule) wurden von 769 deutschen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wahrgenommen. Prozentual sind in allen Bereichen teils deutliche Steigerungen erfolgt, in absoluten Zahlen wird nach wie vor nur eine marginale Zahl von Angehörigen deutscher Strafverfolgungsbehörden erreicht.

Folgende Seminare wurden durch DHPol-Mitarbeiter durchgeführt:

- 17. – 29.03. das Seminar 90/2019 „Pre-Deployment Training for EU Common Security Defence Policy Missions“ mit 26 europäischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern;
- 02. – 06.09. das Seminar 94/2019 „Train the Trainers“ mit 24 europäischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern;
- 08. – 12.09. das Seminar 83/2019 „Foreign terrorist fighters/terrorist travellers“ mit 30 europäischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern;
- 18. – 22.11. das Seminar 42/2019 „Organised Property Crime“ mit 26 europäischen Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die DHPol war bei allen Sitzungen des „Management Boards“ (2), der „CEPOL National Units“ (2), der „Research and Science Correspondents“ (1) und der eNet-Manager (2) vertreten.

Die sog. „CEPOL Knowledge Center (CKC)“ haben in der ersten Jahreshälfte 2019 in den Bereichen „Counter Terrorism“ und „CSDP Missions“ ihre Arbeit weitergeführt. Die DHPol ist mit zwei Fachgebieten Konsortialmitglied in beiden CKCs. Der erste Evaluationsbericht wurde den Mitgliedern des Verwaltungsrates vor der im Mai stattgefundenen Management-Board-Sitzung übermittelt und kommt zu dem Schluss, dass bei der Durchführung der angebotenen Seminare nicht der gewünschte Erfolg erzielt wurde. Unterschiedliche organisatorische Rahmenbedingungen, ein unverhältnismäßig hoher Verwaltungsaufwand sowie unterschiedliche Verfahrensweisen der beiden „CKC Leads“ Niederlande und Portugal sind dafür die Gründe.

Daher sollen auch für das Jahr 2020 die Seminare sowohl im bewährten sogenannten „Grant-Agreement-Verfahren“ als auch direkt durch die CKC organisiert werden. Ferner soll der Verwaltungsaufwand durch die Übernahme eines Großteils der administrativ-organisatorischen Aufgaben direkt durch das CEPOL-Sekretariat minimiert werden.

Zur Weiterentwicklung des neuen Geschäftsmodells und zur Hinterfragung bisheriger Praktiken, z. B. Ermittlung des Fortbildungsbedarfes und starre Zuweisung von Teilnehmerplätzen, ist eine Expertengruppe gebildet worden, an welcher sich die ST III aktiv beteiligt. Im Rahmen des jährlichen Auditberichts wurde der Verwaltungsrat über Unstimmigkeiten bei der Vergabe der Durchführung der Module des zweiten „European Joint Master Program“ informiert. Das European Joint Master Program wird bis auf Weiteres ausgesetzt, da die aufgrund der Feststellungen erforderlichen Novellierungen in Übereinstimmung mit den EU-Regularien durch CEPOL sowie den an der

modularen Umsetzung beteiligten Partnerländern umgesetzt werden müssen.

**Insgesamt ist festzustellen, dass der Arbeits- und Koordinationsaufwand von CEPOL-Aktivitäten in einem Missverhältnis zum erzielten Ergebnis steht.** Das Gewinnen von Lehrpersonal für englischsprachige Seminare ist aufgrund der anhaltenden Arbeitsbelastung, der Unterbringungsengpässe und des Verwaltungsaufwandes von der Planung über die Durchführung bis zur Abrechnung kaum noch möglich. Dieser Trend zeichnet sich mittlerweile in vielen europäischen Ländern ab.

#### Mitteuropäische Polizeiakademie (MEPA)

Als eine von drei nationalen Verbindungs- und Kontaktstellen der MEPA in Deutschland hat sich die DHPol aktiv in die Arbeit und Fortentwicklung der MEPA eingebracht und die Interessen der deutschen Polizeien (überwiegend g. D.) in den Sitzungen des Vorstandes (1) und des Kuratoriums (1) vertreten. Für die Teilnahme aller 11 ausgeschriebenen Kurse (Steigerung um einen Kurs) bzw. Seminare gab es insgesamt 101 Bewerbungen, 69 Teilnahmeplätze (10 weniger als im Vorjahr) konnten zugewiesen werden.

Die Nachfrage nach MEPA-Veranstaltungen ist nach wie vor hoch. Kernstück war erneut der siebenwöchige MEPA-Hauptkurs, der mit jeweils einer Woche Programm in allen sieben Mitgliedsländern der MEPA durchgeführt wurde und für den acht Teilnehmer einschließlich eines Vertreters des Zolls berücksichtigt werden konnten. Für den vierwöchigen grenzpolizeilichen Spezialkurs, welcher sich 2019 zum 25. Mal jährte, konnten fünf Bewerbungen berücksichtigt werden.

#### Association of European Police Colleges (AEPC)

DHPol-Vertreter nahmen an allen Sitzungen des Executive Committee (2) und des Governing Board (1) teil. Neun geeignete internationale Fortbildungsveranstaltungen der DHPol wurden für den Teilnehmerkreis der AEPC in Form von englischen Kurzbeschreibungen geöffnet und dem AEPC-Sekretariat in Wien zur Veröffentlichung auf der AEPC-Website übermittelt.

Aufgrund der heterogenen Struktur der 55 Mitgliedsinstitutionen aus 43 Ländern und der mangelhaften Inanspruchnahme des Angebotes der DHPol ist das AEPC-Programm für die DHPol nicht zielführend. Auch lässt das Interesse der Mehrheit der Mitglieder deutlich nach. Es gilt zu prüfen, ob sich die DHPol künftig in diesem Format weiter engagieren möchte.

#### Bund-/Länderkonferenz mit Schwerpunkt „Ausbildungs- und Ausstattungshilfe (AHHP)“

Die DHPol hat auf beiden Sitzungen die Aktivitäten mit Auslandsbezug dargestellt und sich über entsprechende Aktivitäten des Bundes (BKA, BuPol) und der Länder informieren können, Überschneidungen sind nicht erkennbar.

### Bilaterale Kooperationen mit Frankreich und den Niederlanden

#### Frankreich

Im Rahmen der deutsch-französischen polizeilichen Zusammenarbeit wurden den deutschen Polizeien Seminarplätze in 16 internationalen Fachseminaren bei der Police Nationale oder der Gendarmerie Nationale seitens der französischen Botschaft angeboten.

In neun Seminaren waren insgesamt 17 deutsche Teilnehmer vertreten:

- Bekämpfung der Schleusungskriminalität
- Einsatz gegen einen Amokläufer/Terroristen
- Ermittlungstechniken am Tatort nach einem Terroranschlag
- Einsatzmanagement: Taktische Analyse und Entscheidung
- Einsatzkommando – Terrorismusbekämpfung Stufe 2
- RAID – Verhandlungstechniken mit einem Amoktäter
- VIP-Personenschutz
- Französische Sprache „Polizei“ für Fortgeschrittene
- Internetkriminalität/Cybercrime

Künftig wird versucht, aufgrund der hohen Wertigkeit der Seminare mehr Teilnehmer zu interessieren. Fortbildungen an der DHPol wurden von französischen Polizeibeamten nicht besucht, da die Sprachbarriere zu hoch ist und keine Übersetzung gewährleistet werden kann.

#### Niederlande

Durch die Politieacademie Apeldoorn wurden zwei internationale einwöchige kostenfreie Seminare zum Thema „Police Education Below Sea Level“ angeboten, leider hat sich nur eine deutsche Teilnehmerin gefunden.

Vom 09. bis 11.12.2019 wurde ein grenzüberschreitendes Fachseminar zum Thema „Aktuelle Herausforderungen im Zusammenhang mit der deutsch-niederländischen polizeilichen Zusammenarbeit – Cyberkriminalität“ mit insgesamt 23 Teilnehmern aus Polizei und Justiz aus beiden Staaten veranstaltet. Aufgrund der Aktualität des Themas ist ein weiteres Seminar zu diesem Thema (keine Seminarserie) in den Niederlanden für Mai 2020 in der Planung und Vorbereitung.

Auch hier wird künftig versucht, die Seminare zu vergrößern und deutlich mehr Teilnehmer zu finden.

Gäste aus dem Ausland

Insgesamt haben 215 Teilnehmer an 19 Veranstaltungen teilgenommen

Delegationen/Seminare/Studiengruppen/Koordinationstreffen	
Ukraine (Rektor der Universität für Innere Angelegenheiten, Dnipropetrowsk) – 2 Teilnehmer	29. – 21.01.
Israel (Studierende der israelischen Polizeiakademie, Bet Schemesh) – 13 Teilnehmer	03. – 08.03.
Spanien (Studierende der Academia de Oficiales de la Guardia Civil, Madrid) – 9 Teilnehmer	12. – 15.03.
Estland (Studierende der Sicherheitsakademie, Tallin) – 5 Teilnehmer	18. – 21.03.
CEPOL Seminar 90/2019 „Pre-Deployment Training for EU CSDP-Missions“ – 26 Teilnehmer	18. – 27.03.
Israel (Dozenten der israelischen Polizeiakademie, Bet Schemesh) – 3 Teilnehmer	02. – 05.04.
Niederlande (Vorbereitungstreffen mit Vertretern der Politieacademie, Apeldoorn, zum Seminar „Cyberkriminalität“) – 2 Teilnehmer	09.05.
Republik Albanien (Informationsbesuch Aus- und Fortbildung Polizeiakademie, Tirana) – 12 Teilnehmer	22.05.
Niederlande (Vorbereitungstreffen mit Vertretern der Politieacademie, Apeldoorn, zum Seminar „Cyberkriminalität“) – 2 Teilnehmer	04.07.
Niederlande (Kontaktbeamtin des LKA Düsseldorf bei der Landelijke Eenheid, Niederlande) – 1 Teilnehmerin	28.08.
CEPOL Seminar 94/2019 „Train the Trainers“ – 24 Teilnehmer	02. – 06.09.
Niederlande (Vorbereitungstreffen mit Vertretern der Politieacademie Apeldoorn, zum Seminar „Cyberkriminalität“) – 2 Teilnehmer	02.09.
CEPOL Seminar 83/2019 „Foreign Terrorist Fighters“ – 40 Teilnehmer	08. – 12.09.
Republik Malediven (Botschafter) – 1 Teilnehmer	17.10.
Niederlande (Delegation von Studierenden der Polizei Niederlande) – 3 Teilnehmer	17.10.
Volksrepublik China (Rektor und Dozenten der People's Public Security University Peking) – 6 Teilnehmer	13. – 15.11.

Delegationen/Seminare/Studiengruppen/Koordinationstreffen	
CEPOL Seminar 42 „Organised Property Crime“ in Kehl – 26 Teilnehmer	18. – 22.11.
Deutsch-Niederländisches Seminar „Cyberkriminalität“ – 23 Teilnehmer	09. – 11.12.
Master Network (Arbeitstreffen mit sechs europäischen Partnern) – 15 Teilnehmer	10. – 12.12.

Es werden Überlegungen angestellt, im Rahmen von sog. „International Weeks“, in vielen Ländern Europas bereits ein übliches Format, einen Großteil der Besucherveranstaltungen zu kanalisieren, um den Aufwand zu verringern und das Ergebnis zu erhöhen.

VORTRÄGE

FG I.3

A. Vera/J. Thews: Migration and Organizational Change in the Public Sector: A Qualitative Study in the German Police Forces, 2019 Public Management Research Association (PMRA) Conference, Chapel Hill (USA).

FG II.4

Sutter, C. (2019): Bewertung und Vorhersage von Gefahrenstellen im Straßenverkehr. Eingeladener Vortrag beim Arbeitstreffen Verkehrssicherheit, Unfallforschung der Versicherer UDV, Berlin.

Sutter, C. (2019): Kognitionspsychologische Grundlagen der Mensch-Technik-Interaktion und ihre interdisziplinären Anwendungsfelder. Invited talk at the Institute of Psychology, RWTH Aachen University.

Sutter, C. (2019): Neue Arbeitsformen in Zeiten der Digitalisierung. Invited talk at the Institute of Psychology, RWTH Aachen University.

Sutter, C. (2019): Automatisiert sicher? Der Mensch im Wettstreit mit der Maschine. Invited talk at the Forum „Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung und alternativer Antriebe im Bereich Verkehr“ (21.03.2019), Ministerium des Innern des Landes NRW, Neuss, Germany.

FG II.5

Hamachers, A., Weber, K. & Jarolimek, S. (2019): Adolescents' Countering Islamist Online Propaganda: The Moderating Role of Different Dimensions of Internet Literacy. 69th Annual International Communication Association Conference, 24. – 28.05.2019, Washington, DC.

Jarolimek, S. (2019): Wandel der Polizei in der offenen Gesellschaft. Grüner Polizeikongress, 22.11.2019, Berlin.

FG II.6

Wagner, Lars (2019): „Das Fachgebiet Internationale Polizeiliche Beziehungen an der Deutschen Hochschule der Polizei“. Vortrag im Rahmen des (Aus)Bildungskongresses der Bundeswehr 2019, Helmut-Schmidt-Universität, Hamburg, 03.09.2019.

Wagner, Lars (2019): „Internationale Polizeimissionen: Erfahrungen und Evaluierungen“. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung 2019 der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften (IIAS): Die Verwaltung der Sicherheit: Herausforderungen und Lösungsstrategien, zusammen mit der Deutschen Hochschule der Polizei, Münster, 28.– 29.11.2019.

Steinitz, Nina (2019): „Ex-Ante Evaluation of the Bilateral Police Programme of the German Federal Police in Tunisia – A Joint Evaluation Project of the Federal Police Headquarters and the Dep. of International Police Relations“, Vortrag im Rahmen der Forschungskonferenz: Die Evaluation der internationalen Polizei in Friedensoperationen und Sicherheitssektorreform-Programmen – Angemessene Ansätze in komplexen Kontexten, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster, 23. – 25.10.2019.

Steinitz, Nina (2019): „Literature Review on Evaluations of International Police Missions – A Metastudy of the Department of International Police Relations“, Vortrag im Rahmen der Forschungskonferenz: Die Evaluation der internationalen Polizei in Friedensoperationen und Sicherheitssektorreform-Programmen – Angemessene Ansätze in komplexen Kontexten, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster, 23.– 25.10.2019.

FG III.I

Arnold, A., vom Feld, L. & Görge, T.: Hate Crime: Perspektiven zivilgesellschaftlicher Akteure auf die Bekämpfung vorurteilsgeleiteter Kriminalität und die Kooperation mit der Polizei. Vortrag bei der 16. Wissenschaftlichen Tagung der Kriminologischen Gesellschaft, Wien, 06. September 2019.

Brauer, E. & Dangelmaier T.: Die Bedeutung der Narrative für das polizeiliche Handeln. Vortrag beim 22. Europäischen Polizeikongress, Berlin: 20. März 2019.

Brauer, E. & Dangelmaier, T.: Police spatial knowledge – The construction of normality in the public space. Vortrag beim 3rd DiscoursNet Congress DNC3, ALED: Knowledge and power in a polycentric world, Paris: 11. September 2019.

Brauer, E. & Dangelmaier, T.: Policing practice based on space-construction. Vortrag bei der 19th Annual Conference of the European Society of Criminology, Ghent: 21. September 2019.

Brauer, E., Dangelmaier, T. & Hunold, D.: „Clankriminalität“ – Die diskursive Konstruktion eines Kriminalitätsphänomens. Vortrag bei der Tagung Empirische Polizeiforschung XXIII, Wien, 7. Juli 2019.

Giljohann, S. & Vogt, C.: Networks against domestic abuse in Berlin: from intervention to prevention. Vortrag bei der Fifth International Conference on Law Enforcement & Public Health, Edinburgh, 21. Oktober 2019.

Görge, T.: Financial exploitation in „adult legal guardianship“: Elder abuse in a trust-based relationship. Paper presented at the 9th European Congress of the International Association of Gerontology and Geriatrics for the European Region, Gothenburg, Sweden, 25.05.2019.

Görge, T.: Straffälligkeit im Alter. Vortrag bei der Frühjahrstagung der Sektion Alter(n) und Gesellschaft der Deutschen Gesellschaft für Soziologie, Frankfurt, 15.02.2019.

Görge, T. Vertrauen und Vertrauensbruch? Eigentums- und Vermögenskriminalität zum Nachteil älterer und hochaltriger Menschen. Vortrag im Rechtspsychologischen Kolloquium der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 22.07.2019.

Görge, T., Gerlach, A., Nowak, S., Taefi, A., Reinelt-Ferber, A. & Jadzewski, S.: Aggressions- und Gewaltprävention in der stationären Altenhilfe. Vortrag beim 24. Deutschen Präventionstag, Berlin, 20.05.2019.

Görge, T., Keller, M., Struck, J. & Wagner, D.: Inciting to hate or inciting to violence: the variety of right-wing-extremist online communication. Paper presented at the 19th Annual Conference of the European Society of Criminology, Ghent, 19.09.2019.

Görge, T., Struck, J. & Wagner, D.: „Vernichtung“ – durch Allah oder im Namen von Allah: ein Vergleich der Charakteristika salafistisch-jihadistischer und rechtsextremer Aufrufe zu Gewalttaten in Social Media. Vortrag bei der 16. Wissenschaftlichen Tagung der Kriminologischen Gesellschaft, Wien, 06. September 2019.

Görge, T. & Wittenberg, J.: Sicherheitsanalysen und -vernetzung für Stadtquartiere im Wandel. Vortrag bei der BMBF-Tagung „Sicher leben in der Stadt – Herausforderungen für Forschung und Praxis“, Duisburg, 08.10.2019.

Hunold, D.: Polizeiliches Wissensmanagement: Faktenwissen versus Erfahrungswissen. Vortrag beim Forum KI, Bundeskriminalamt. Wiesbaden, 24. Juni 2019.

Hunold, D.: Was weiß die Polizei über die Gesellschaft? – Zum Verhältnis von Fakten- und Erfahrungswissen im Polizeialltag. Vortrag beim Fachdialog Sicherheitsforschung „Vielfältige Sicherheiten – Gesellschaftliche Dimensionen der Sicherheitsforschung“, Berlin: 27. Juni 2019.

Hunold, D., Brauer, E. & Dangelmaier, T.: Power of narratives as the base for German police action in public space. Vortrag bei der Policing Ethnography Conference, Newcastle, 25. Januar 2019.

Kersten, J.: The improvement of frontline responses to high impact domestic abuse. Vortrag beim 75th Annual Meeting der American Society of Criminology, San Francisco, 16. November 2019.

Kersten, J. & Vogt, C.: Leadership as key resource for frontline responses to domestic abuse. Vortrag bei der Fifth International Conference on Law Enforcement & Public Health, Edinburgh, 21. Oktober 2019.

Müller, N.: „Gute Polizeiarbeit“ und menschliche Sicherheit in Nigeria. Vortrag bei der Tagung der deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA), Konstanz, 30.09. – 02.10.2019.

Müller, N.: Politische, wirtschaftliche und menschenrechtliche Dimensionen der aktuellen Situation in Nigeria. Vortrag bei den 21. Eberburger Gesprächen zum Asylrecht: „Bleiben oder gehen? Flüchtlinge im Spannungsfeld verschärfter gesetzlicher Regelungen und verbliebener Humanität“, Diakonie Rheinland-Pfalz & Bundesministerium für Migration und Flüchtlinge, Bad Münster am Stein, 10./11.09.2019.

Müller, N. & Nowak, S.: Polizei-Bürger-Beziehungen in multiethnischen Kontexten. Vortrag beim 24. Deutschen Präventionstag, Berlin, 20.05.2019.

Sevenig, E. & Wittenberg, J.: Sicherheitsanalysen und -vernetzung für Stadtquartiere im Wandel. Projektvorstellung und Pretestergebnisse aus Essen und Dresden. Vortrag bei der Tagung „Diskurs Praxis Kriminalität“ des Netzwerks „Kriminologie in NRW“ und der Universität Siegen, Siegen, 28.03.2019.

Vogt, C.: Human factors shaping institutional responses to domestic violence. Vortrag bei der European Conference on Domestic Violence, Oslo, 04.09.2019.

Wittenberg, J.: Sicherheitsanalysen und vernetzung für Stadtquartiere im Wandel (SiQua) – Erfahrungsbericht. Vortrag im Rahmen der Tagung der AG „Kommunale Umfragehilfe“ des Verbands Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg, 22.11.2019

Wittenberg, J., Görge, T. & Starcke, J.: Citizens' fear of crime and their perceptions of neighbourhood characteristics and the police: correlational patterns in three metropolitan areas in Germany. Paper presented at the 19th Annual Conference of the European Society of Criminology, Ghent, 19.09.2019.

#### FG III.4

Thiel, M. (23. Mai 2019): „Das verfassungsrechtliche Konzept der ‚Wehrhaften Demokratie‘“. 6. Gemeinsames Symposium der Verfassungsschutzbehörden der ostdeutschen Flächenländer und Berlins, Schwerin.

Thiel, M. (9. Oktober 2019): „Auf dem Weg zu einem neuen Musterpolizeigesetz“. Hauptvortrag im Gesprächskreis Verwaltung anlässlich der Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer 2019, Marburg.

Thiel, M. (31. Oktober 2019): Anhörung im Innenausschuss des Landtags Nordrhein-Westfalen zum Gesetzentwurf der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drs. 17/6147, Gesetz über die unabhängige Beauftragte oder den unabhängigen Beauftragten für die Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen (Polizeibeauftragengesetz Nordrhein-Westfalen – PolBeaufG NRW), Düsseldorf.

Thiel, M. (28. November 2019): „Die Kooperation von Bund und Ländern bei der Gewährleistung von Sicherheit – verfassungs- und verwaltungsrechtliche Aspekte“. Jahrestagung 2019 der Deutschen Sektion des Internationalen Instituts für Verwaltungswissenschaften (IIAS) „Die Verwaltung der Sicherheit: Herausforderungen und Lösungsstrategien“, Deutsche Hochschule der Polizei, Münster.

#### PUBLIKATIONEN

##### FG I.2

Ritsert, R. & Evers, M. (2019): Performance Management bei der Polizei – wie Führungskräfte Kennzahlen nutzen. In: *Verwaltung und Management*, 25(5), S. 213–218.

##### FG I.3

Barth-Farkas, F. & Vera, A. (2019): Leader Prototypicality and Displayed Power in the Police: An Empirical Analysis of the Impact on Leader Endorsement and Trust. In: *Policing: A Journal of Policy and Practice*, 13. Jg., Nr. 4, S. 483–497.

Thomas, V. & Vera, A. (2019): Innovationen in der Polizei: Dynamische Fähigkeiten als Schlüssel zum Organisationserfolg (mit). In: *Verwaltung & Management*, 25. Jg., Nr. 5, S. 219–223.

Neyroud, P. & Vera, A. (2019): Police History. In: B. M. Huebner (Hrsg.): *Oxford Bibliographies in Criminology*, Oxford, o. S. (<https://doi.org/10.1093/obo/9780195396607-0145>).

Vera, A. (2019): „Die Polizei vor der Polizei“ – Die geschichtliche Entwicklung der Polizei in Antike, Früher Neuzeit und Mittelalter. In: *Archiv für Polizeigeschichte*, 16. Jg., Nr. 42, S. 2–10.

##### FG II.4

Heusler, B. & Sutter, C. (2019): Gaze Control and Training for High-Stress Situations in Law Enforcement: A Systematic Review. *Journal of Police and Criminal Psychology*. <https://doi.org/10.1007/s11896-019-09338-1>.

Oehl, M., Kamps, M. & Sutter, C. (2019): More Mechanical- Versus More Humanoid-Looking Assistance Robots: How Do Users Rate their Capabilities? – A Study of Younger Versus Older Users. In *MuC'19 Proceedings of Mensch und Computer 2019* (pp. 805–809). <https://doi.org/10.1145/3340764.3344912>.

Schaab, E., Stumpfen, H. A. & Sutter, C. (2019): Distracted Speed Merchants – Combined Offences: Speeding and Distraction. In: M. Voll-

rath (Hrsg.), *Abstracts 3. Kongress der Fachgruppe Verkehrspsychologie „Mehr Mensch im Verkehr?“ bei der Universität des Saarlands, Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung 05.–07.03.2019* (S. 30). <https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201901141432-0>.

Sutter, C. (2019): Road traffic safety and human errors in automated driving (pp. 140–141). In A. Riener, S. Boll & A.L. Kun (Eds.): *Automotive user interfaces in the age of automation* (Dagstuhl Seminar 16262). Dagstuhl Reports, 6, 6. Dagstuhl: Schloss Dagstuhl – Leibniz-Zentrum für Informatik. <http://drops.dagstuhl.de/opus/volltexte/2016/6758>.

Weber, S., Sutter, C., Oehl, M. & Stumpfen, H. A. (2019): Pilotbefragung zur Prognose gesellschaftlicher Akzeptanz des automatisierten Fahrens in Deutschland. In M. Vollrath (Hrsg.), *Abstracts 3. Kongress der Fachgruppe Verkehrspsychologie „Mehr Mensch im Verkehr?“ bei der Universität des Saarlands, Lehrstuhl für Empirische Bildungsforschung 05.–07.03.2019* (S. 49). <https://doi.org/10.24355/dbbs.084-201901141432-0>.

##### FG II.6

Stodiek, T. (2019): „Promoting Community Policing. A key element of OSCE’s capacity building efforts in combating crime“. In: *Institute for Peace Research and Security Policy at the University of Hamburg/IFSH* (Ed.), *OSCE-Yearbook 2018, Baden-Baden 2019*, S. 283–297.

Wagner, L. & Wehe, D. (2019): „Die Einrichtung des Fachgebietes Internationale Polizeiliche Beziehungen an der deutschen Hochschule der Polizei – Eine Investition in Gegenwart und Zukunft“. In: *Der Kriminalist*, 11/2019, Bund Deutscher Kriminalbeamter.

Wagner, L. & Wehe, D. (2019): „Investition in Gegenwart und Zukunft – Deutsche Hochschule der Polizei will das Fachgebiet ‚Internationale Polizeiliche Beziehungen, anbieten‘“. In: *DEUTSCHE POLIZEI*, 11/2019, Gewerkschaft der Polizei.

FG II.5

Jarolimek, S. (2019): Using Smartphones in Police Operations: The Necessity of Media Literacy in Police Forces in the Age of Transparency. *European Journal for Security Research* 5, S. 105–114.

Jarolimek, S. (2019): Von analog zu digital, vom Kobold zum Thermomix. Thesen zur Zukunft der Polizei zwischen Identität und Anpassung. In: H.-J. Lange, T. Model, & M. Wendekamm (Hrsg.): *Zukunft der Polizei. Trends und Strategien*, Wiesbaden: Springer, S. 173–188.

Jarolimek, S., Melzer, A. & Böhmer, M. (2019): *Kommunikation als Profession 2.0: Das Berufsfeld Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Polizei 2019*. Münster: Deutsche Hochschule der Polizei – Hochschulverlag.

Stumpfen, H. A. & Jarolimek, Ziffer 3.14 Öffentlichkeitsarbeit. In: T. Kubera & G. Thielmann (Hrsg.) (Hrsg.): *Handbuch zur PDV 100 VS-NfD. Führung und Einsatz*. Loseblattsammlung. Stuttgart: Boorberg, S. 2018–2019.

FG III.1

Ajala, A.S. & Müller, N. (2019): Security challenges to the 2019 election in Nigeria, PRIF Blog, 12.02.2019, <https://blog.prif.org/2019/02/12/security-challenges-to-the-2019-election-in-nigeria/>

Brauer, E., Dangelmaier, T. & Hunold, D. (2019): Die diskursive Konstruktion von Clankriminalität. In: H. Groß & P. Schmidt (Hrsg.): *Polizei und Migration* Frankfurt a. M.: Verlag für Polizeiwissenschaft, S. 179–194.

Görgen, T. (2019): Gewalt gegen Pflegebedürftige – ein neues Feld für die kriminologische Forschung. *Deutsches Polizeiblatt*, 37(2), 5–8.

Görgen, T. (2019): Gewalt gegen Pflegebedürftige – Violence against care recipients. *Public Health Forum*, 27(1), 72–74.

Görgen, T. & Hunold, D. (2019): Gewalt durch und gegen Polizistinnen und Polizisten. In: D. Kugelmann (Hrsg.): *Polizei und Menschenrechte*, Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, S. 121–136.

Görgen, T. & Kunz, F. (2019): Alter und Strafvollzug. *Pro Alter*, 51(3), S.29–31.

Kemme, S., Taefi, A. & Görgen, T. (2019): Die Zukunft ist auch nicht mehr das, was sie einmal war: Vorhersagen der Jugendkriminalität auf dem Prüfstand. *Zeitschrift für Jugendkriminalrecht und Jugendhilfe*, 30(4), S. 350–359.

Kersten, J., Leonhardmaier, N. & Kreissl, R. (2019): Brave new apps: An essay on community policing and social media. In B. Akhgar, P. S. Bayerl & G. Leventakis (Hrsg.): *Social media strategy in policing*. Security informatics and law enforcement, Cham: Springer International, S. 23–36.

Kunz, F. & Görgen, T. (2019): Alter(n) und Straffälligkeit. In: K. Hank, F. Schulz-Nieswandt, M. Wagner & S. Zank (Hrsg.), *Altersforschung: Handbuch für Wissenschaft und Praxis* (S. 491–519.). Baden-Baden: Nomos.

Meier, B. D., Peikert, A. D. & Görgen, T. (2019): Vermögensdelikte in Betreuungsverhältnissen. *BtPrax – Betreuungsrechtliche Praxis*, 5/2019, 175–179.

Mölders, C. & Vogt, C. (2019): Führung als Teamwork: Wie Mitarbeiter die Führungsbeziehung mitprägen. *Wirtschaftspsychologie aktuell*, 2, 17–20.

Müller, N. & Nowak, S. (2019). Bürger-Polizei-Beziehungen in ethnisch divers strukturierten Stadtvierteln, In: H. Groß & P Schmidt (Hrsg.), *Polizei und Migration* (S. 288–291). Frankfurt a.M. Verlag für Polizeiwissenschaft.

Struck, J. (2019): Digitale Vorwärtspanik. Situative Dynamiken von gewalthaltigen Äußerungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit auf digitalen Netzwerkplattformen. *Monatsschrift für Kriminologie und Strafrechtsreform*, 102(1), S. 54–64.

Struck, J. & Taefi, A. (2019). Kriminalität, Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund: Quantitativ-kriminologische Forschung und das Deutungsmuster einer essentialistischen Kultur. *Rechtspsychologie*, 5(3), S.313–329.

Struck, J., Wagner, D. & Wegner, M. (2019): Digitale Worte – analoge Taten: eine fallgestützte Analyse nach außen und nach innen kommunizierter Ideologie einer rechtsextremen Gruppierung. In M. Quent, S. Salzborn & A. Salheiser (Hrsg.), *Wissen schafft Demokratie 06/2019 – Rechtsterrorismus* (S. 188–201). Berlin: Amadeu Antonio Stiftung.

Vogt, C. & Mölders, C. (2019): Wer Respekt sät ... Was Führungskräfte tun können, um Respekt zu bekommen. *schulmanagement*, 1, S. 18-22.

FG III.4

Thiel, M.: Kommentierung zu Art. 115e – 115l GG (Verteidigungsfall). In: Friauf, K.-H. & Höfling, W. (Hrsg.): *Berliner Kommentar zum Grundgesetz*, Berlin, Lfg. 2/2019.

Thiel, M.: „Und bedenke das Ende“ – zur Bedeutung von Gesetzesfolgenabschätzung und -evaluation bei der Sicherheitsgesetzgebung. In: *Verwaltung & Management* 2019, S. 224–231.

Thiel, M.: Gewalt gegen Polizistinnen und Polizisten und Präventivmaßnahmen zur Eigensicherung – zu einem vernachlässigten Blickwinkel auf Konflikte zwischen Polizei und Bevölkerung. In: *Kriminalpolitische Zeitschrift* 2019, S. 301–306.

Thiel, M.: „Vernachrichtendienstlichung“ der Polizei – (verfassungs-)rechtliches Problem oder inhaltsleere Drohkulisse?. In: Schwier, Henning (Hrsg.), *Polizeirecht im Wandel*. Tagungsband zur Konferenz am 19. und 20. November 2018 in Schmochtitz bei Bautzen. Rothenburg 2019, S. 259–283.

Thiel, M.: Zur Idee eines Bundespolizeibeauftragten – Verkörperung eines Generalverdachts oder erforderliche Kontrollinstanz für polizeiliches Handeln?. In: *Kriminalpolitische Zeitschrift* 2019, S. 167–173.

Thiel, M.: Über alle Grenzen hinweg – Entwicklung, Stand und Bedeutung der polizeilichen Zusammenarbeit in Europa. In: *Deutsche Polizei* 5/2019, S. 4–8.

Thiel, M.: Das Sechste Gesetz zur Änderung des Polizeigesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen („Sicherheitspaket I“). In: *Polizei – Studium – Praxis (PSP)*, Beilage zu Heft 2/2019, S. 1–8.

Thiel, M.: Stärkung der Sicherheit in Nordrhein-Westfalen – Demokratie „at its best“. Hintergründe, Entstehungsgeschichte und wesentliche Regelungen des Sechsten Gesetzes zur Änderung des Polizeigesetzes des Landes Nordrhein-Westfalen. In: *Zeitschrift für das Gesamte Sicherheitsrecht* 2019, S. 1–9.

Thiel, M.: Die „örtliche Gemeinschaft“ – Synonym der Einwohnerschaft oder verfassungsrechtliches „Leitmotiv“ kommunaler Selbstverwaltung?. In: Durner, Wolfgang, Reimer, Franz, Spiecker gen. Döhmman, Indra & Wallrabenstein, Astrid (Hrsg.), *Das sinnvoll Denkbare denken, das davon Machbare machen*. Gedächtnisschrift für Arndt Schmehl. (Duncker & Humblot) Berlin 2019, S. 227–238.

Thiel, M.: Fallrepetitorium Eingriffsrecht – Teil 13: Aufenthaltsbestimmende Anordnungen III (Vorladung, Vorführung). In: *Polizei – Studium – Praxis (PSP)* 3/2019, S. 36–40.

Thiel, M.: Fallrepetitorium Eingriffsrecht – Teil 12: Aufenthaltsbestimmende Anordnungen II (Wohnungsverweisung, Rückkehrverbot). In: *Polizei – Studium – Praxis (PSP)* 2/2019, S. 35–40.

Thiel, M.: Fallrepetitorium Eingriffsrecht – Teil 11: Aufenthaltsbestimmende Anordnungen I (Platzverweisung, Aufenthaltsverbot und -gebot, Meldeaufflage). In: *Polizei – Studium – Praxis (PSP)* 1/2019, S. 34–41.

Thiel, M.: Send in the Clowns. Klausur aus dem Eingriffsrecht. In: *Polizei – Studium – Praxis (PSP)* 1/2019, S. 21–27.

Thiel, M.: Anmerkung zu: OVG Münster, Beschl. v. 19. Juli 2019 – 10 A 1802/18. In: *juris-PR-Öff-BauR* 9/2019 Anm. 1. [Nachbarstreit wegen Baugenehmigung für Einrichtung zur Unterbringung von Flüchtlingen].

Thiel, M.: Anmerkung zu: OVG Münster, Beschl. v. 14. März 2019 – 10 B 42/19. In: juris-PR-ÖffBauR 7/2019 Anm. 1. [Kein Nachbarabwehrrecht aufgrund eigener sensibler Bauweise].

Thiel, M.: Anmerkung zu: BGH, Urt. v. 13. März 2018 – VI ZR 143/17. In: Juristische Rundschau 2019, S. 456–458. [Zur Zulässigkeit der Nutzung des „generischen Maskulinums“].

Thiel, M.: Anmerkung zu: OVG Münster, Urt. v. 26. November 2018 – 10 D 25/16.NE. In: juris-PR-ÖffBauR 4/2019 Anm. 4. [Bedeutung der Immissionswerte der Geruchsimmisions-Richtlinie für Gewerbe- und Industriegebiete (GIRL)].

Thiel, M.: Anmerkung zu: OVG Saarlouis, Beschl. v. 12. November 2018 – 2 A 815/17. In: juris-PR-ÖffBauR 1/2019 Anm. 6. [Zur Verwirrung von Nachbarrechten im Baunachbarstreit].

Thiel, M.: Stellungnahme zu: Gesetzentwurf der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Drs. 17/6147, Gesetz über die unabhängige Beauftragte oder den unabhängigen Beauftragten für die Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen (Polizeibeauftragengesetz Nordrhein-Westfalen – PolBeaufG NRW), 24. Oktober 2019, 10 S., Stellungnahme 17/1931.

Thiel, M.: Stellungnahme zu: Bericht der Staatsregierung über die Evaluation des § 42 Sächsisches Polizeigesetz (SächsPolG), Drs. 6/14951, 9 S.

Thiel, M.: Rezension zu: Bäcker, Matthias, Denninger, Erhard & Graulich, Kurt (Hrsg.): Lisken & Denninger, Handbuch des Polizeirechts. C. H. Beck, 6. Aufl., München 2018. In: Nordrhein-Westfälische Verwaltungsblätter 2019, S. 396.

Thiel, M.: Rezension zu: Möllers, Martin H. W. (Hrsg.), Wörterbuch der Polizei. C. H. Beck, 3. Aufl., München 2018. In: Neue Zeitschrift für Verwaltungsrecht 2019, S. 1744.

Thiel, M.: Rezension zu: Schenke, Wolf-Rüdiger, Graulich, Kurt & Ruthig, Josef (Hrsg.): Sicherheitsrecht des Bundes. BPolG, BKAG, ATDG, BVerfSchG, BNDG, VereinsG. C. H. Beck, 2. Aufl., München 2019. In: Zeitschrift für das Gesamte Sicherheitsrecht 2019, S. 162.

Thiel, M.: Rezension zu: Bergner, Stan, Burger, Dominik & Schröder, Gorden (Hrsg.): Gesetzesammlung für die Kriminalpolizei. Textsammlung für Studium und Praxis. Wiesbaden 2019. In: Kriminalistik 2019, S. 455.

Thiel, M.: Rezension zu: Johannes, Paul C. & Weinhold, Robert: Das neue Datenschutzrecht bei Polizei und Justiz. Europäisches Datenschutzrecht und deutsche Datenschutzgrundrechte. Baden-Baden 2018. In: Die Polizei 2019, S. 191–192.

### FG III.5

Schiemann, Anja, Remke, Clara & Büchler, Katharina (Hrsg.) (2019): Heads, Kurs & Co. Evaluation der Überwachungskonzepte für besonders rückfallgefährdete Sexualstraftäter. Baden-Baden: Nomos.

### MEDIENBEITRÄGE

#### FG II.4:WDR 5 Geschwindigkeitskontrollen

Am 15. Februar 2019 war Professorin Christine Sutter Studiogast bei WDR 5 Quarks – Wissen im Gespräch zur Wirkung und Akzeptanz von Geschwindigkeitskontrollen

<https://www1.wdr.de/mediathek/audio/wdr5/quarks/wissenschaft-und-mehr/audio--wozu-kis---babys-und-honig---fake-news-100.html> (Beitrag ab Sendezeit 00:10:40)

#### FG III.4:WDR Lokalzeit Düsseldorf

Thiel, M. (26. Februar 2019): Studiogespräch zum Thema polizeiliche Body-Cam und Nutzung rechtswidrig erstellter Aufnahmen im Strafverfahren, WDR Lokalzeit, Düsseldorf.

### FORSCHUNGSPROJEKTE

#### FG II.5: Kick-off für das Projekt „ZuRecht – Die Polizei in der offenen Gesellschaft“



Foto: DHPol

Der Beirat des Projekts „ZuRecht – Die Polizei in der offenen Gesellschaft“

Im April 2019 startete das Forschungsprojekt „ZuRecht – Die Polizei in der offenen Gesellschaft“, das vom Centre for Security and Society (CSS) der Universität Freiburg und dem Fachgebiet Kommunikationswissenschaft der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) durchgeführt wird. Die zunehmende Pluralisierung in der Gesellschaft stellt für die Ausbildungs- und Personalpolitik der Polizeien des Bundes und der Länder eine Herausforderung dar. Das Projekt geht vor diesem Hintergrund der Fragestellung nach, wie die Polizei den gesellschaftlichen Wandel und die Vielfalt von Kulturen, Religionen, Wertvorstellungen und Verhaltenskodizes in ihrer Ausbildungs- und Personalpolitik abbilden kann. Das Freiburger Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Strafrecht unterstützt das Projekt als assoziierter Partner. Gefördert

wird das Projekt von der Stiftung Mercator mit 1,74 Mio. Euro. Unterstützt wird das Projekt auch von den Polizeien der Bundesländer, dem Bundeskriminalamt und der Bundespolizei, die für das Forschungsprojekt entsprechende Daten zur Verfügung stellen werden. Am 19. November 2019 konstituierte sich an der DHPol der Beirat des Projekts, der sich aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Verantwortlichen aus den Behörden und der Polizei zusammensetzt. Er berät das Projekt sowohl fachkritisch in der Forschung als auch bei der praktischen Umsetzung seiner Ergebnisse. Dabei lassen die 21 Beiratsmitglieder ihre individuellen Blickwinkel in die Forschungsarbeit einfließen und unterstützen die konzeptionelle und interdisziplinäre Herangehensweise.

#### FG II.6: Evaluation Internationaler Polizeimissionen

Auf der Grundlage des Bundestagsbeschlusses „Deutsches Engagement beim Einsatz von Polizistinnen und Polizisten in internationalen Friedensmissionen stärken und ausbauen“ von 2016 geht das neu gegründete FG II.6 seit Beginn 2019 mit voller Personalstärke seiner ihm durch diesen Beschluss zugewiesenen Aufgabe nach, Methoden für eine wissenschaftlich robuste und zu-

gleich praktikable Evaluationsmethodologie von internationalen Polizeimissionen zu entwickeln. Hierzu erhob das Fachgebiet Anfang des Jahres zunächst eine Metastudie über den Stand der Evaluationsforschung in diesem Bereich. Neben großen Forschungslücken im Bereich internationaler Polizeimissionen stellte die Studie u. a. fest, dass es im Bereich der Internationalen Ent-

wicklungszusammenarbeit bereits robuste qualitative wie quantitative Evaluationsmethoden zur Messung von Wirkungen gibt, dass diese bislang aber noch nicht konsequent auf den Bereich internationaler Polizeimissionen übertragen wurden. Im Sommer 2019 nahm das Fachgebiet an einer Forschungsreise des Effectiveness of Peace Operations Network (EPON) in der zentralafrikanischen Republik teil, um sich ein Bild über die praktischen Herausforderungen im Rahmen der möglichen Umsetzung einer Evaluationsmethodologie im polizeilichen Missionskontext zu machen und an der Erstellung des Evaluationsberichtes mitzuwirken. Um relevante Akteure

der Bereiche Evaluation und Polizeimissionen zu vernetzen und die Frage nach der Übertragung von erprobten Evaluationsmethoden in den Polizeikontext mit ebenjungen Akteuren zu erörtern, organisierte das Fachgebiet im Oktober eine Forschungskonferenz, die in Zusammenarbeit mit dem Hamburger Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik (IFSH) durchgeführt wurde. Die in diesem Prozess entwickelte Methodologie wird das Fachgebiet 2020 im Rahmen einer Ex-ante-Evaluation eines bilateralen polizeilichen Aufbauprogrammes der Bundespolizei und des Bundeskriminalamts in Tunesien testen.

### FG III.1: Start des Projekts LATERAN („Leaking als Warnsignal für terroristische Bedrohungen und Anschläge“)

Am 1. Januar 2019 startete das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt LATERAN – Leaking als Warnsignal für terroristische Bedrohungen und Anschläge. Die auf drei Jahre angelegte Studie wird von der Deutschen Hochschule der Polizei (Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention) gemeinsam mit dem Bayerischen Landeskriminalamt, Kompetenzzentrum für Deradikalisierung (Koordinator) und der Psychologischen Hochschule Berlin, Lehrstuhl für Entwicklungspsychologie und Familienpsychologie, durchgeführt. Im Rahmen des Projekts werden Warnsignale für terroristische Taten mit unterschiedlichen Motivlagen (rechts-, linksextremistisch, islamistisch) in Deutschland im Vor-

feld der Taten erforscht. Insbesondere Studien zu Amoktaten an Schulen haben Leaking als wichtigen Ansatzpunkt aufgezeigt, mittels dessen die Prävention auch seltener Gewaltdelikte gelingen kann. So erfolgen Amoktaten keineswegs spontan, und auch die (gedankliche) Beschäftigung mit sowie die Planung einer Tat gehen meist nicht unbemerkt vor sich. Erste internationale Studien weisen darauf hin, dass Leaking auch im Vorfeld extremistischer und terroristischer Taten zu beobachten ist. Im Rahmen des Projekts LATERAN wird dem nun für islamistische sowie rechts- und linksextremistische Gewalttaten in Deutschland nachgegangen. Die Erkenntnisse sollen insbesondere auch für die Prävention nutzbar gemacht werden.

### FG III.1: Start des europäischen Forschungsprojekts PROACTIVE („Preparedness against CBRNe threats through common approaches between security practitioners and the vulnerable civil society“)

Am 1. Mai 2019 startete das durch die Europäische Kommission innerhalb der Sicherheitsforschung im Rahmenprogramm Horizon 2020 geförderte Projekt PROACTIVE. In dem auf drei Jahre angelegten Projekt, koordiniert von der Union Internationale des Chemins de Fer (Frankreich), arbeiten Partner aus 13 europäischen Ländern zusammen, darunter die Deutsche Hochschule der Polizei (Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention).

Die Abkürzung CBRNe steht für die Auswirkungen von chemischen (C), biologischen (B), radiologischen (R), nuklearen (N) und explosiven (e) Gefahrstoffen. Ziel des Projekts ist es, das Management von terroristischen CBRNe-Einsatzlagen vor allem im Hinblick auf besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen zu optimieren. Im Rahmen des Projekts werden Ansätze europäischer Sicherheitsakteure für den Umgang mit CBRNe-Einsatzlagen analysiert und unter Be-

rücksichtigung der Anforderungen der Zivilgesellschaft bewertet und validiert. Daten werden unter anderem über systematische Literaturliteraturauswertungen, standardisierte Surveys, Interviews

und Fokusgruppen sowie in Workshops und Seminaren erhoben. Die daraus entwickelten Toolkits werden in Feldübungen geprüft und angepasst.

### FG III.1: Start des Projekts PaRis („Pfleger als Risiko – Wege zur Prävention und Verfolgung von Gewaltstraftaten gegenüber Pflegebedürftigen“)

Am 1. August 2019 startete das durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderte Projekt PaRis – „Pfleger als Risiko – Wege zur Prävention und Verfolgung von Gewaltstraftaten gegenüber Pflegebedürftigen“. Die auf zwei Jahre angelegte Studie wird von der Deutschen Hochschule der Polizei (Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention) gemeinsam mit dem Landeskriminalamt Berlin durchgeführt. Das Projekt verfolgt das Ziel, die Phänomenologie von Gewaltdelikten zum Nachteil der besonders vulnerablen Personengruppe älterer Pflegebedürftiger zu analysieren, das polizeiliche Handeln und den institutionellen Umgang mit derartigen Fällen empirisch

zu untersuchen und Handlungskonzepte zu entwickeln. Es nutzt als wesentliche Zugänge die Analyse einschlägigen justiziellen Aktenmaterials sowie eine multiperspektivische Interviewstudie, die ein breites Spektrum professioneller, disziplinärer und organisationaler Perspektiven einbezieht und insbesondere Gefährdungen älterer Pflegebedürftiger sowie Perspektiven der Gewaltreduktion thematisiert. Auf der Basis der gewonnenen Erkenntnisse werden gemeinsam mit dem Landeskriminalamt Berlin Konzepte zur Optimierung der polizeilichen Arbeit im Bereich Gewalt in der Pflege sowie für den Aufbau von Vernetzungsstrukturen entwickelt.

### FG III.4: Christian Olthaus neuer Leiter des Projekts Musterpolizeigesetz

Das FG III.4 – Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht (Prof. Dr. Dr. Markus Thiel) ist für die wissenschaftliche Begleitung der länderübergreifenden Arbeitsgruppe des Unterausschusses Recht und Verwaltung (UA RV) zur Entwicklung eines neuen Musterpolizeigesetzes verantwortlich. Im Juni 2019 übernahm Regierungsdirektor Christian Olthaus mit der Leitung der Geschäftsstelle Musterpolizeigesetz die Beratung und Koordination des Projektes, das mit dem Entwurf eines Musterpolizeigesetzes Ende 2020 beendet sein wird. Dieses bildet neben konkreten Normvorschlägen die bundes- und landesrechtliche Gesetzgebung und die einschlägige Rechtsprechung zum Gefahrenabwehrrecht ab. Christian Olthaus ist abgeordnet von der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, wo er u. a. in den sicherheitsrechtlichen Fächern in den Bachelor- und Masterstudiengängen der Hochschule lehrt. Vor seinem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität zu Köln war er bereits im Polizeivollzugsdienst des Landes Nordrhein-Westfalen tätig.



Foto: DHPol

FG III.4: Vortrag von Prof. Dr. Dr. Markus Thiel bei der Staatsrechtslehrrtagung

Im Rahmen der Jahrestagung der Vereinigung der Deutschen Staatsrechtslehrer vom 03. bis 05. Oktober 2019 in Marburg hat Prof. Dr. Dr. Markus Thiel beim Arbeitskreis Verwaltung den Keynote-Vortrag zum Thema „Auf dem Weg zu einem neuen Musterpolizeigesetz“ gehalten und über den aktuellen Stand des vom FG III.4 organisatorisch und wissenschaftlich begleiteten Projektes berichtet. Es schlossen sich kritische Vorträge von Prof. Dr. Markus Möstl (Universi-

tät Bayreuth) und Prof. Dr. Bodo Pieroth (zuletzt Westfälische Wilhelms-Universität Münster) sowie Kurzbeiträge von Prof. Dr. Rainer J. Schweizer (zuletzt Universität St. Gallen) und Prof. Dr. Stefan Storr (Wirtschaftsuniversität Wien) an. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Arbeitskreises diskutierten im Anschluss angeregt über die vorgestellten Thesen und allgemeine Fragen und Herausforderungen des Polizeirechts.

FG III.5: Projekt @myTabu



Im Juni 2019 startete am Fachgebiet III.5 das Projekt @myTabu, eine Online-Intervention für entlassene Kindesmissbrauchstäter während der Bewährungs- oder Führungsaufsicht. Das Verbundprojekt hat das Ziel, eine therapeuten-

gestützte Online-Intervention für entlassene Täter zu entwickeln und deren Wirksamkeit zu prüfen. Diese kommt zusätzlich zu den regulären Maßnahmen der Bewährungshilfe und Führungsaufsicht zum Einsatz. Entlassene Täter aus Niedersachsen und Baden-Württemberg können hierzu an einer randomisierten Wirksamkeitsstudie teilnehmen. Im Verbundprojekt wird zudem der ökonomische Nutzen der Intervention evaluiert, am Fachgebiet III.5 werden juristische und ethische Richtlinien für eine mögliche Routineanwendung der Maßnahme entwickelt. Darüber hinaus erstellen die Forschenden ein onlinebasiertes Risikoerfassungssystem.

FG III.5: DFG-gefördertes Projekt GeVoRe



Das von der DFG geförderte Projekt GeVoRe – Gewalt gegen Vollstreckungsbeamte und Rettungskräfte – ging im November 2019 an den Start. Das Forschungsprojekt möchte die Aus-

wirkungen der Gesetzesänderung der §§ 113, 114, 115 StGB auf die betroffenen Akteure und die Strafverfolgungsbehörden im Rahmen eines interdisziplinären Ansatzes qualitativ im Sinne einer durch den Koalitionsvertrag vorgesehenen evidenzbasierten Kriminalpolitik zu evaluieren. Dazu sind u. a. Interviews mit Betroffenen, Experteninterviews sowie Aktenanalysen vorgesehen.

DOKTORANDEN

FG I.2 und FG I.3: Drittes Doktoranden-Programm

Das mittlerweile dritte Doktoranden-Programm der Fachgebiete I.2 und I.3 ist mit zwölf Kandidaten aus Deutschland, China, Ungarn und der Türkei – gemessen an den Teilnehmerzahlen – das bisher größte, das an der DHPol stattfand. In den Workshops werden den Promovierenden die wesentlichen Grundlagen qualitativer und quan-

titativer Forschung vermittelt. Die Teilnehmenden nutzen diese Erkenntnisse, um ihr jeweiliges Exposé für das Dissertationsprojekt im Verlauf der Workshop-Reihe zu erstellen. Das Exposé wird im Rahmen eines Doktoranden-Colloquiums, das voraussichtlich an der Università Tre (Rom, Italien) stattfindet, präsentiert.

FG II.4: Doktoranden-Workshop der Fachgruppe Verkehrspsychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie

Auch 2019 veranstaltete die Sprechergruppe der Fachgruppe Verkehrspsychologie der DGPS den Doktoranden-Workshop für promovierende Verkehrspsychologen aus Deutschland, der Schweiz und Österreich. Der diesjährige Gastgeber war das

Fachgebiet Verkehrswissenschaft & Verkehrspsychologie der Deutschen Hochschule der Polizei. In zahlreichen Vorträgen und Postern stellten Doktoranden ihre verkehrspsychologischen Dissertationsprojekte vor.

FG II.4: Zweitägiger Doktoranden-Workshop in Dortmund

Am 22. und 23. November 2019 trafen sich Doktoranden, Betreuer und Diskutanten zu einem zweitägigen Workshop an der FOM in Dortmund. Die Doktoranden stellten ihre aktuellen Promotionsprojekte vor und diskutierten intensiv mit Vertretern aus Wissenschaft und Polizeipraxis.

Organisiert und geleitet wurde der Workshop von Prof. Dr. Sandra Sülzenbrück (FOM Hochschule, Wirtschaft & Psychologie) und Prof. Dr. Christine Sutter (DHPol, Fachgebiet II.4 Verkehrswissenschaft & Verkehrspsychologie).

EXTERNE PROMOTIONEN

FG II.4: Promotionen von Dr. Michael Oehl und Dr. Heike Märki

Herr Dr. Oehl verteidigte seine kumulative Dissertation „Cycling Anger – An Attempt to Capture Cyclists’ Anger Experiences in Traffic“ am 14. Februar 2019 an der Leuphana Universität (Lüneburg) vor der Prüfungskommission mit Prof. Dr. Pfister, Prof. Dr. Höger und Prof.in Dr. Sutter. Am 26. Februar 2019 verteidigte

Frau Dr. Märki ihre Dissertation „Empirische Erfassung und Prädiktion von Datenschutz-Verhalten beim Onlineshopping“ an der TU Darmstadt vor der Prüfungskommission mit Prof. Dr. Bruder, Prof.in Dr. Sutter, Prof. Dr. Stephan, Prof. Dr. Dreizler und Prof. Dr. Epple.

AUSBILDUNG UND SEMINARE

**FG I.2: Personenzertifizierung im Projektmanagement**

Im Rahmen des WPM 3.I hatten Studierende der DHPol durch Bestehen der Basiszertifikatsprüfung der GPM (Deutsche Gesellschaft für Projektmanagement) erstmalig die Möglichkeit, im Rahmen ihres Studiums eine Personenzertifizierung im Projektmanagement zu erlangen.

**FG I.2: Tagung „Polizei und Management in Theorie und Empirie“**

Ziel der Tagung war es, neuere theoretische und empirische Forschungsergebnisse im Bereich der Polizeiwissenschaft – insbesondere in den Feldern Führung und Management – kennenzulernen und hinsichtlich ihrer Relevanz für die polizeiliche Praxis zu diskutieren. Behandelt wurden Herausforderungen und aktuelle Entwicklungen im Bereich der Polizei-, Führungs-, Organisations- und Verwaltungswissenschaften sowie Instrumente, Methoden und wichtige Aspekte der Führung und des Managements in der Polizei.

**FG I.5: European Security Academy**

Im zweiten Jahr in Folge veranstaltete das Fachgebiet I.5 Verwaltungswissenschaft mit Schwerpunkt Politik und Gesellschaft die European Security Academy, die aus dem Wahlpflichtmodul 1.II hervorgeht. In dieser englischsprachigen Lehrveranstaltung erhielten 20 Studierende sowohl während eines Workshops auf dem Campus der Deutschen Hochschule der Polizei als auch während der dazugehörigen Exkursion nach Brüssel einen fundierten, umfassenden und problemorientierten Einblick in die (Sicherheits-) Politik der Europäischen Union. Durch die Exkursion erhielten sie nicht nur inhaltlichen Input

und die Möglichkeit, mit Experten des Rates der EU, des Europäischen Parlaments, der Europäischen Kommission, der Generaldirektion Migration und Inneres, der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland und der Gewerkschaft der Polizei zu diskutieren, sondern auch die Chance, ihr professionelles Netzwerk zu erweitern und in gegenseitigen Austausch zu treten. An dieser Stelle sei nochmals dem Internationalen Institut für Verwaltungswissenschaften für die räumliche Unterstützung gedankt.

**FG I.5: Politikfeldanalyse „Innere Sicherheit“ empfängt Gäste**

Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls 9.I, das sich mit der Polizei im politisch-administrativen Kontext auseinandersetzt, freuten sich das Fachgebiet I.5 Verwaltungswissenschaft mit Schwerpunkt Politik und Gesellschaft und die studentischen Teilnehmenden über die Besuche einiger Gäste. Diese trugen nicht nur mit ihrer jeweils unterschiedlichen Praxiskomponente zur Erweiterung des individuellen Kenntnisstandes bei, sondern luden auch zu Diskussionen über die vorge-

brachten Themen ein: Herr Staatssekretär a. D. Dr. Göttrik Wewer von der Deutschen Post AG zu „Schnittstellen von Politik, Verwaltung und Polizei“, Herr Dr. Ulf Buermeyer vom Landgericht und Landesverfassungsgerichtshof Berlin zu „Polizei und Zivilgesellschaft: Sicherheit vs. Freiheitsrechte?!“ sowie Herr Florian Schumacher vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik zu „Innere Sicherheit und Informationstechnik“.

**FG II.6: CEPOL Pre-Deployment Training for EU CSDP Missions**

Vom 17. bis 29. März 2019 richtete das Fachgebiet II.6 Internationale Polizeiliche Beziehungen an der DHPol ein internationales „CEPOL Pre-Deployment Training for EU CSDP Missions“ aus. 26 Polizeibeamte des gehobenen und höheren Dienstes aus 19 EU-Mitgliedstaaten nahmen an dem EU-Polizeimissions-Vorbereitungskurs teil. Ziel des Kurses war, die Teilnehmer mit dem Wissen und den Fähigkeiten auszurüsten, die notwendig sind, um die spezifischen Herausforderungen europäischer Polizeimissionen auf strategischer, operativer und taktischer Ebene erfolgreich zu bewältigen. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen zeichnete sich der Kurs durch praxisnahe Übungen aus, deren

Höhepunkt zwei Missions-Simulationstage im fiktiven Missionsland „Carana“ darstellten, bei denen die Teilnehmer unter anderem mit in internationalen Polizeimissionen zu bewältigenden Einsatzsituationen konfrontiert wurden.

Das Fachgebiet Internationale Polizeiliche Beziehungen der DHPol als „Knowledge Centre“ der European Union Agency for Law Enforcement Training (CEPOL) richtete diesen Kurs zusammen mit dem Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten (LAFP) Nordrhein-Westfalen aus. 100 Prozent der Teilnehmer gaben an, mit dem Programm „zufrieden“ oder „sehr zufrieden“ gewesen zu sein.

**FG II.6: Ausbildung im Masterstudiengang**

Mit der Zielsetzung, internationale polizeiliche Bezüge vermehrt in die Aus- und Fortbildung des höheren polizeilichen Vollzugsdienstes zu integrieren, hat das Fachgebiet II.6 die Ausrichtung der Lehrveranstaltung 6 – Die Praxis europäischer und internationaler Zusammenarbeit des Moduls 10 (Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit) an der DHPol umgesetzt. Im Rahmen der Lehrveranstaltung wurden hochrangige Vertreter der jeweiligen internationalen und europäischen polizeilichen Organisationen und Institutionen eingeladen. Neben der Umsetzung der Lernziele wurden Schwerpunkte auf die Vermittlung von Zuständigkeiten, aktuellen

Herausforderungen und personellen Entwicklungsmöglichkeiten in der jeweiligen Organisation/Institution gelegt. Darüber hinaus hat das Fachgebiet in Kooperation mit Fachgebiet 1.2 Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei das Wahlpflichtmodul II.3 (Sicherheitsarchitektur und Polizei) durchgeführt. In diesem Rahmen wurden ausgewählte Fragestellungen im Rahmen der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit anhand praxisnaher Vorträge zum Thema von international erfahrenen Vertretern und Führungskräften aus den Bereichen Politik, Polizei und Bundeswehr diskutiert. Die Studierenden bewerteten das Wahlpflichtmodul mit der Schulnote 1,6.

FG III.2: Informationsbesuch bei der T-Systems International GmbH im Wahlpflichtmodul

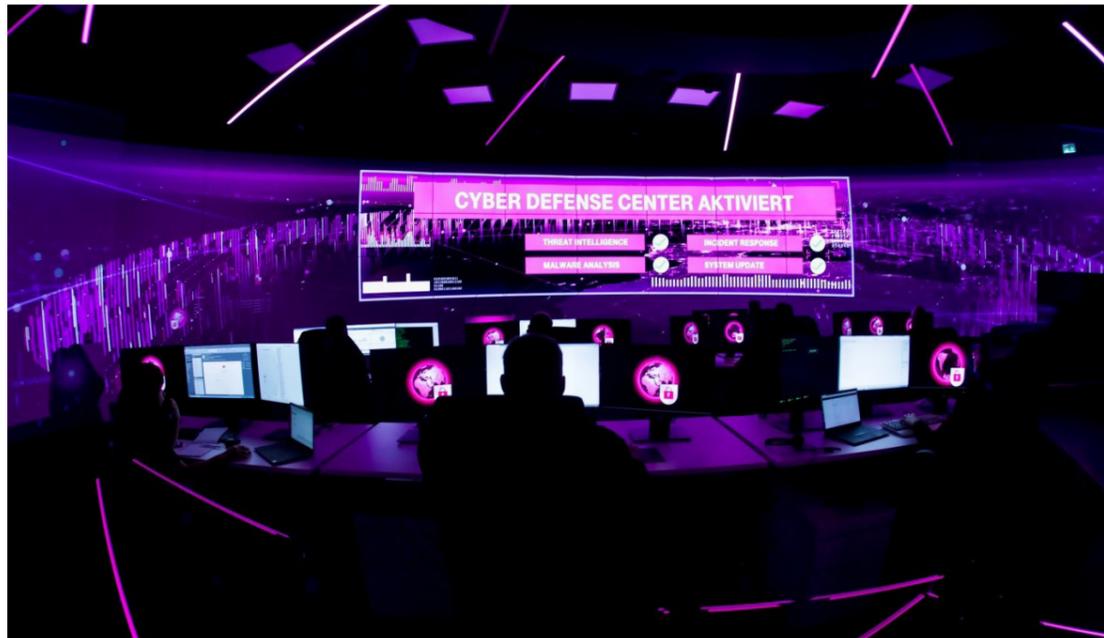


Foto: Telekom

Im Rahmen des Wahlpflichtmoduls „Cybercrime“ organisierte die DHPol am 05. September 2019 erstmalig einen Informationsbesuch bei der Telekom Security in Bonn. Im Vordergrund der sehr angeregten Erörterungen zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Telekom Security und den teilnehmenden Studierenden des Masterstudienganges standen Aspekte der Abwehr von Cyberangriffen sowie der Kooperation zwischen dem privaten Sektor und den Straf-

verfolgungsbehörden. Hierbei wurde besonders deutlich, dass die wechselseitige Kenntnis der jeweils vorhandenen Möglichkeiten und Erwartungshaltungen eine wesentliche Grundlage erfolgreicher Zusammenarbeit bei der Bekämpfung der Cybercrime darstellt. Einen Höhepunkt des sehr informativen Besuchs bildete die Führung durch das hochmoderne Cyber-Abwehrzentrum der Telekom Security (siehe Abbildung).

FG III.3: CEPOL-Seminar „Foreign Terrorist Fighters, Travelling Terrorists/Retournees“ an der DHPol in Zusammenarbeit mit EUROPOL und FRONTEX

Im CEPOL-Seminar, welches erstmals vom Fachgebiet III.3 durchgeführt wurde, werden Führungskräfte aus den Bereichen Polizei, Justiz und Nachrichtendienste aus ganz Europa zu ausgewählten Themen und herausragenden Problemstellungen durch theoretische Vorträge und praktische Workshops fortgebildet. Die erarbeiteten Ergebnisse werden den Seminarteilnehmern über die CEPOL Education Plattform zur Ver-

fügung gestellt. Der in Münster durchgeführten Präsenzphase ging ein Online-Seminar mit ca. 200 Teilnehmern voraus. In diesem Jahr lag der Schwerpunkt auf Fragestellungen zum Umgang mit in die jeweiligen Heimatländer zurückkehrenden IS-Kämpfern und (radikalisierten) Frauen und Kindern von IS-Kämpfern sowie IS-Sympathisanten.

FG III.3: Durchführung eines gemeinsamen CEPOL-Seminars „Organised Property Crime“ mit Frankreich im deutsch-französischen Zentrum in Kehl

In dem Seminar, welches bereits im dritten Jahr vom Fachgebiet III.3 durchgeführt wurde, werden Führungskräfte aus ganz Europa zu Themen wie Einzeltrick, falsche Polizeibeamte, Wohnungseinbruch oder Taschendiebstahl in einem innovativen Format, das theoretische Vorträge und praktische Übungen verknüpft, fortgebildet.

In diesem Jahr erfolgte das Seminar gemeinsam mit Frankreich im gemeinsamen Zentrum in Kehl (Baden-Württemberg), wodurch der Aspekt der engen und grenzüberschreitenden Kooperation zwischen Deutschland und Frankreich EU-weit präsentiert werden konnte.

FG III.4: Neues Seminarangebot im JFP: „Aktuelle Entwicklungen des Waffenrechts“

Im Jahresfortbildungsprogramm wurde das Seminarangebot seitens des Fachgebiets III.4 im Jahr 2019 deutlich erweitert und erstmalig im Oktober das Seminar „Aktuelle Entwicklungen des Waffenrechts“ angeboten. Hintergrund für die Entwicklung der Veranstaltung waren die stetig wachsende Bedeutung des Waffenrechts, nicht zuletzt aufgrund der steigenden Anzahl von Verstößen, und die politischen Diskussionen unter dem Einfluss des internationalen Terrorismus. Der Fokus lag dabei bei den aktuellen Entwicklungen, der Rechtsprechung zum Waffenrecht und den rechtlichen Fragen in der Anwendungspraxis. Die Veranstaltung war inhaltlich vor allem durch das Dritte Waffenänderungsgesetz und seine einschneidenden Veränderungen geprägt. Herr Dr. Staubach und Herr Sartorius (Bundesministerium des Innern) präsentierten in ihrer Funktion als „Schöpfer“ der Novelle die wesentlichen Neuerungen und erläuterten die Beweggründe

für diese. Mit Herrn von Massow (Justiziar des Deutschen Jagdverbands) und Herrn Gepperth (Präsident des Bundes Deutscher Sportschützen) konnten zwei Vertreter der Waffenbesitzer und -nutzer ihre Sichtweise darstellen. Abgerundet wurde der Kreis der Referenten durch Herrn Heinrichs (Nationales Waffenregister) und Herrn Mundinger (Hochschule für Polizei Baden-Württemberg), die mit praktischen Anwendungsfällen einige Herausforderungen bei der Umsetzung des Waffenrechts in die Runde einbrachten. Die unterschiedlichen Perspektiven, verbunden mit dem umfangreichen Wissen und der Diskussionsbereitschaft der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Referenten hat diese „erste Auflage“ des Seminars zu einem erfolgreichen Auftakt für eine neue Fortbildungsveranstaltung werden lassen, die im Jahr 2020 wieder im Jahresprogramm der DHPol angeboten werden wird.

FG III.5: Wahlpflichtangebot Kriminaltechnik und Rechtsmedizin im Masterstudiengang

Vom 26.08. bis 12.09.2019 fand im Masterstudiengang 2017/2019 erstmals ein Wahlpflichtangebot zum Thema Kriminaltechnik und Rechtsmedizin statt, das vom Fachgebiet III.5 Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik ausgerichtet wurde. Ausgewiesene Experten und Expertinnen u. a. aus den Bereichen operative Fallanalyse, forensische Psychologie, digitale Forensik,

Tatortrekonstruktion, forensische Serologie, IT-Forensik, Kryptologie, forensische Phonetik, forensische Gesichtsrekonstruktion, forensische Altersdiagnostik und Entomologie stellten die zahlreichen Facetten der Kriminaltechnik und Rechtsmedizin vor. Darüber hinaus fand eine Exkursion zum Institut der Rechtsmedizin des Universitätsklinikums Münster statt.

TAGUNGEN

FG I.4: 4. Treffen der BLAG „Suizidprävention in der Polizei“

Am 18. und 19. Februar 2019 fand das 4. Treffen der Bund-Länder-Arbeitsgruppe „Suizidprävention in der Polizei“ an der DHPol statt, organisiert vom Fachgebiet I.4 Sozial-, Arbeits- und Orga-

nisationspsychologie. Ziel war es, die im 3. Arbeitstreffen festgelegte Struktur der Arbeitsgruppe inhaltlich auszuarbeiten. Außerdem nutzten die Teilnehmer das Treffen zum Erfahrungsaustausch.

FG II.4: Teilnahme am 3. Kongress der Fachgruppe Verkehrspsychologie: „Mehr Mensch im Verkehr“



Foto: FG II.4

Unter dem Motto „Mehr Mensch im Verkehr“ trafen sich vom 05. bis 07. März 2019 Verkehrspsychologen aus Praxis und Forschung zum 3. Kongress der DGPs Fachgruppe Verkehrspsychologie an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken. Veranstaltet wurde der Kongress durch die Sprechergruppe der DGPs Fachgruppe Verkehrspsychologie (s. Foto). Das Fachgebiet Verkehrswissenschaft & Verkehrspsychologie war auch mit zwei Posterbeiträgen vertreten: „Abgelenkte Raser – Phänomenologie und Ausmaß der Nutzung von elektronischen Geräten bei erheblicher Geschwindigkeitsüberschreitung in Rheinland-Pfalz“ (Schaab, Stumpen & Sutter) und „Automatisiertes Fahren – Prognose der gesellschaftlichen Akzeptanz“ (Weber, Sutter, Oehl & Stumpen).

FG II.4: Teilnahme am Forum „Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung und alternativer Antriebe im Bereich Verkehr“

Automatisiert sicher?! Der Mensch im Wettstreit mit der Maschine: Eine verkehrspsychologische Prognose zu den Auswirkungen der Automatisierung im Straßenverkehr stellte Prof. Dr. Christine Sutter am 21. März 2019 als eingeladene Referentin bei dem Forum „Herausforderungen und Chancen der Digitalisierung und alternativer Antriebe im Bereich Verkehr“ am LAFP in Neuss vor. Organisiert wurde das Forum durch das Referat 414 Polizeiliche Verkehrsangelegenheiten des Ministeriums des Inneren des Landes NRW.



Foto: IM NRW

FG II.4: Teilnahme am Dagstuhl-Seminar 19132: Users and automated driving systems: How will we interact with tomorrow's vehicle?

Mobilität und Verkehrsmittel der Zukunft sowie deren gesellschaftliche Auswirkungen beschäftigten 31 internationale Wissenschaftler und Praktiker – darunter auch Prof. Dr. Christine Sutter – bei dem Dagstuhl-Seminar 19132 im März 2019 im Schloss Dagstuhl, Leibniz-Zentrum für Informatik. Das diesjährige Seminar setzte die wissenschaftliche Diskussion und den Austausch mit Praktikern aus dem Automotive-Bereich von 2016 fort (Dagstuhl-Seminar 16262 „Automotive User Interfaces in the Age of Automation“). Organisiert wurde das

Dagstuhl-Seminar 19132 von Prof. Dr. Susanne Boll (Universität Oldenburg, DE), Prof. Dr. Andrew Kun (University of New Hampshire – Durham, US), Prof. Dr. Andreas Riener (TH Ingolstadt, DE) und C. Y. David Yang (AAA Foundation for Traffic Safety – Washington, US).

<https://www.dagstuhl.de/de/programm/kalender/semhp/?semnr=19132>

EHRUNGEN

FG III.3: Auszeichnung Ehrenmitglied der Association of Super Recognisers



Foto: Kelly Hearsey

Zum Ehrenmitglied der Association of Super Recognisers wurde Thomas Schulte, Leiter des Fachgebiets Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie, durch Lord Lingfield in London ernannt.

### Polizeitechnisches Institut (PTI)

Das Polizeitechnische Institut (PTI) an der DHPol erstellt einen gesonderten Jahresbericht. Sie finden ihn zum Download auf folgender Internetseite: [https://www.dhpol.de/microsite/pti/das\\_pti/jahresberichte/pti-jahresberichte.php](https://www.dhpol.de/microsite/pti/das_pti/jahresberichte/pti-jahresberichte.php)

### Koordinierungsstelle Politische Bildung und Polizei (KOST PolBiP)

#### Vortrag

Kopke, Christoph/Kuschewski, Philipp (20. Mai 2019): Das Kooperationsprojekt „Politische Bildung und Polizei“. Vortrag im Rahmen des 24. Deutschen Präventionstages in Berlin.

#### Publikation

Frevel, Bernhard (2019): Politische Bildung und Polizei – ein Werkstattbericht zum gleichnamigen Forschungs- und Entwicklungsprojekt. In: Frevel, Bernhard/Schmidt, Peter (Hg.) (2019): Empirische Polizeiforschung XXII: Demokratie und Menschenrechte. Frankfurt am Main, S. 12-27.

### Datenbank Politische Bildung und Polizei

Im Juni 2019 wurde die Datenbank Politische Bildung und Polizei innerhalb des Online-Angebots der Bundeszentrale für politische Bildung freigeschaltet: <https://www.bpb.de/lernen/projekte/271771/datenbank-politische-bildung-und-polizei> Die Datenbank wird von der Koordinierungsstelle Politische Bildung und Polizei in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale betreut. Sie enthält unterschiedliche Angebote zum Themenkomplex der politischen Bildung für die Polizei und ihre zuständigen Bildungseinrichtungen zu den Themenfeldern „Polizei, Staat und Gesellschaft“, „Politischer Extremismus“, „gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit“, „Menschenrechtsbildung“ sowie „historisch-politische Bildung“. Interessierte können hier zielgruppen-, format- und/oder zeitspezifisch nach passenden Angeboten recherchieren und diese dann innerhalb der Aus- und/oder Fortbildung nutzen bzw. wahrnehmen oder eigene Angebote für die Aufnahme in die Datenbank vorschlagen.

### Gesprächsforum Politische Bildung und Polizei

Am 28. und 29. November 2019 fand an der KZ-Gedenkstätte Neuengamme das Gesprächsforum Politische Bildung und Polizei zum Thema „Polizei und historisch-politische Bildungsarbeit an Geschichtsorten und Gedenkstätten“ statt. Auf dem Forum tauschten sich Vertreter/innen von Bildungseinrichtungen, Behörden und Organisationen der Polizei, politischen Bildung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft dazu aus, mit welchen Kooperationsformen, Formaten oder methodisch-didaktischen Lösungen historisch-politische Bildung an Geschichtsorten und Gedenkstätten für die und mit der Polizei gelingen kann. Das Gesprächsforum ist ein Tagungsformat, das im Rahmen des von der Bundeszentrale für politische Bildung geförderten und von der Deutschen Hochschule der Polizei sowie der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung NRW durchgeführten Modellprojekts „Politische Bildung und Polizei“ zusammen mit wechselnden Akteur/innen angeboten wird. Die Kooperationstagung mit und bei der KZ-Gedenkstätte Neuengamme stellte die Auftaktveranstaltung der Gesprächsforen-Reihe des Modellprojekts dar.

**SPRECHER DER LEHRENDEN:**

Herr Prof. Dr. Stefan Jarolimek

**SENATSMITGLIEDER (STAND 15.01.2019):**

**Vorsitz**

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lange (Präsident)

**Gruppe der Professorinnen/Professoren**

Herr Prof. Dr. Antonio Vera  
Herr Prof. Dr. Dr. Markus Thiel  
Frau Prof. Dr. Anja Schiemann  
Herr Prof. Dr. Thomas Görden  
Herr Prof. Dr. Stefan Jarolimek

**Gruppe der Lehrkräfte für besondere Aufgaben**

Herr LPD Dirk Heidemann  
Herr KD Thomas Schulte  
Herr PD Frank Lambers  
Herr PD Dr. Gustav Zoller  
Herr KD Michael Rauschenbach

**Gruppe der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter**

Herr Jens Struck

**Gruppe der nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter**

Frau RRin Anne Lang

**Gruppe der Studierenden**

Frau POKin Peggy Vogel  
Herr PHK Vilhjalmur Gudjon Sigridarson

**KURATORIUMSMITGLIEDER (STAND: 05.02.2019):**

Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Hochschule der Polizei:  
Senatsdirigent Klaus Zuch, Berlin

Stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums der Deutschen Hochschule der Polizei:  
Ministerialdirigent Michael Schulze, Thüringen

Innenministerium des Landes Baden-Württemberg:  
Landespolizeipräsident Gerhard Klotter  
Leitender Ministerialrat Dietrich Moser von Filseck

Bayerisches Staatsministerium des Innern, für Bau und Verkehr:  
Landespolizeipräsident Prof. Dr. Wilhelm Schmidtbauer  
Ministerialrat Alexander Gliwitzky

Senatsverwaltung für Inneres und Sport des Landes Berlin:  
Senatsdirigent Klaus Zuch (Vorsitzender des Kuratoriums seit 21.03.2018)

Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg:  
Ministerialdirigent Dr. Herbert Trimbach

Der Senator für Inneres des Landes Bremen:  
Polizeipräsident Lutz Müller  
Regierungsdirektorin Merve Schröder

Polizei Hamburg – Leitungsstab:  
Polizeipräsident Ralf Martin Meyer  
Leitender Polizeidirektor Thomas Model

Ministerium des Innern und für Sport des Landes Hessen – Landespolizeipräsidium:  
Landespolizeipräsident Udo Münch  
Ministerialrat Simon Grüttner

Ministerium für Inneres und Europa des Landes Mecklenburg-Vorpommern:  
Ministerialdirigent Frank Niehörster

Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport:  
Landespolizeipräsident Axel Brockmann  
Landespolizeidirektor Knut Lindenau

Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Leitender Ministerialrat Ralf Thönnissen

Ministerium des Inneren des Landes Nordrhein-Westfalen:  
Ministerialdirigentin Dr. Daniela Lesmeister  
Landeskriminaldirektor Dieter Schürmann

Ministerium des Innern und für Sport des Landes Rheinland-Pfalz:  
Ministerialdirigent Joachim Laux

Ministerium für Inneres und Sport des Saarlandes:  
Leitender Ministerialrat Wolfgang Klein  
Direktor der Polizei Ulrich Schmal

Sächsisches Staatsministerium des Innern:  
Landespolizeipräsident Horst Kretzschmar  
Ministerialrat Axel Meyer

Ministerium für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt:  
Polizeipräsidentin Christiane Bergmann

Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration des Landes Schleswig-Holstein:  
Ministerialdirigent Torsten Dr. Holleck  
Landespolizeidirektor Michael Wilksen

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales:  
Ministerialdirigent Michael Schulze (Stellv. Vorsitzender des Kuratoriums seit 21.03.2018)

Bundesministerium des Innern:  
Ministerialdirektor Dr. Helmut Teichmann  
Ministerialdirektor Stefan Kaller

Bundespolizeipräsidium:  
Präsident Dr. Dieter Romann

## MASTERARBEITEN (NACH FACHGEBIETEN):

### Fachgebiet I.1 Führung in der Polizei

Beyrle, Nadine: Führungskommunikation. Eine qualitative Untersuchung der Präsenz von Führungsentscheidungen bei dislozierten Standorten

Hartmann, Francesco: Leistungsfeedback in der Polizei. Führungskräfte im Spannungsfeld formaler Regulierung und gelebter Praxis

Seeburg, Daniel: Kommunikation von Zielvereinbarungen im Führungsprozess. Der Zielvereinbarungsprozess im Kontext von strategischer Planung und Kommunikationsarchitektur am Beispiel des Polizeipräsidium Unterfranken

Vogt, Claudia: Alles nur Zufall? Auswahl und Förderung künftiger Führungskräfte des höheren Dienstes im Vorfeld des formalen Auswahlverfahrens

### Fachgebiet I.2 Betriebswirtschaftslehre – Public Management Polizei

Beer, Stephan: Erkennen – Einschätzen – Entschärfen. Empirische Analyse erfolgskritischer Faktoren eines polizeilichen Bedrohungsmanagements am Beispiel ausgewählter Polizeipräsidien in Bayern

Hanschmann, Thomas: Analytische Ermittlung von persönlichen und organisationalen Einflussfaktoren auf die (Arbeits-)Motivation von Polizeibeamten/innen aus Perspektive ausgewählter Motivationstheorien

Neda, Oskar: Zum Einfluss der Projektleitenden auf den Projekterfolg, dargestellt am Beispiel von IT-Projekten in der niedersächsischen Polizei

### Fachgebiet I.3 Organisation und Personalmanagement in der Polizei

Bochenek, Alexander: Führungskultur des mittleren Managements im Bundeskriminalamt. Eine qualitative Analyse der Grundannahmen und Werte - VS-NfD -

Heckmann, Friederike: Das Leitbild – Chance oder Ballast für Polizeibehörden in Deutschland?

König, Florian: Besprechungen in der Alltagsorganisation der Polizei. Eine empirische Untersuchung zu spezifischen Anforderungen an Meetings am Beispiel der Polizei Bremen

Kowalski, Beate: Präsentismus bei Führungskräften der Bayerischen Polizei – eine empirische Analyse am Beispiel des Polizeipräsidiiums München

Noack, Thomas: Robotic Process Automation und Polizei – Potenzial des Einsatzes sogenannter „Softwareroboter“ im Bundeskriminalamt

Pauls, Peter: Die Entwicklung der Polizei im Rheinland im Zeitraum 1945 bis 1953 am Beispiel des Polizeipräsidiiums Köln

Scholz, Patrick: Berufseinsteigende mit Erfolgsgarantie? Ehemalige Leistungssportlerinnen und -sportler in der Polizei und ihre Erfolgsaussichten

Schomburg, Katja: Polizeikarriere trotz staatlicher Kehrtwende. Umgang mit in der NS-Zeit tätigen Polizeibeamten im neuen staatlichen System der Bundesrepublik Deutschland am Beispiel von Dr. Georg Fleischmann

Sopp, Dennis: Die Polizei als Employer of Choice. Motivatoren und Hemmnisse für eine Bewerbung von IT-Fachkräften bei der Polizei Nordrhein-Westfalen

Sordon, Sebastian: Führungskräfte in der Polizei mit Migrationshintergrund. Eine empirische Analyse am Beispiel des höheren Polizeivollzugsdienstes in Baden-Württemberg

Stiegmann, Philipp: Die preußische Polizei und der „Preußenschlag“ – Eine Analyse der relevanten Entwicklungen zwischen 1929 und 1932

Ulbrich, Dirk: Identifikation von Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten mit der Organisation Polizei NRW. Eine empirische Studie

Werl, Michael: Akzeptanz von Gesundheitsmanagement in der Polizei. Eine empirische Analyse am Beispiel der Polizei Hamburg

### Fachgebiet I.4 Sozial-,Arbeits- und Organisationspsychologie

Raum, Erik: Führungsfeedback in der Polizei des Landes Brandenburg – Untersuchung förderlicher Faktoren für die Akzeptanz von Führungsfeedback

### Fachgebiet I.5 Verwaltungswissenschaft mit Schwerpunkt Politik und Gesellschaft

Kopelke, Jochen: Die Kontrolle von Polizeiorganisationen durch parlamentarische Untersuchungsausschüsse. Kontrollwirkungen und Reaktionen der Polizei am Beispiel der Untersuchung des Anti-Terror-Einsatzes 2015

Schröder, Gordon: Der EU-Politikzyklus zur Bekämpfung der organisierten und schweren internationalen Kriminalität: Geeignetes Instrument zur Koordination der Kriminalitätsbekämpfung im europäischen Mehrebenensystem?

### Forschungsstelle I.6 Polizeigeschichte

Schieder, Andreas: Die Rolle der Ordnungspolizei im nationalsozialistischen Vernichtungssystem – exemplarisch untersucht am Beispiel der Gendarmerie der Oberpfalz

## Fachgebiet II.1 Polizeiliches Einsatzmanagement

Bergner, Stan: Polizeibeamte als Zeugen vor parlamentarischen Untersuchungsausschüssen – Rechtliche Stellung, Rolle und Vorbereitung

Grube, Stefan: Pyrotechnik – Ein Dauerbrenner im Fußballstadion – Polizeiliche Lösungsansätze zur effektiven Verhinderung des Abbrands von Pyrotechnik in deutschen Fußballstadien - VS-NfD -

Herbst, Stephan André: Rückführung von Ausländern. Eine Untersuchung zu Kooperationsformen zwischen der Bundespolizei und den Landespolizeien am Beispiel des Freistaates Bayern - VS-NfD -

Hermann, Daniel: Interorganisationale Zusammenarbeit von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei bei lebensbedrohlichen Einsatzlagen. Agieren im Gefahrenbereich – Eine Problemanalyse - VS-NfD -

Schwab, Michael: Unmanned Aircraft Systems als Einsatzmittel für die Polizei Baden-Württemberg – eine Betrachtung des einsatztaktischen Mehrwerts - VS-NfD -

## Fachgebiet II.2 Polizeiliches Krisenmanagement

Bock, Andreas: Einsatzabschnitt Luft – Eine technische und taktische Betrachtung von Luftfahrzeugen - VS-NfD -

Mekelburg, Melanie: Polizeiliche Herausforderungen bei der Bewältigung von besonderen Einsatzlagen mit CBRNE-Kontext. Eine Bewertung am Beispiel der Polizeien des Bundes - VS-NfD -

Nordmeyer, Maika: Blackout – Erfolgskritische Faktoren für die polizeiliche Handlungsfähigkeit - VS-NfD -

Schmidt, André: Möglichkeiten der Kräftereduzierung bei Fußballeinsätzen durch Verwendung besonderer Führungs- und Einsatzmittel - VS-NfD -

Wächter, André: Personenauskunftstellen – Eine Betrachtung im föderalen System - (VS-NfD) -

Zuch, Robin: Fußballfanreiseverkehr. Möglichkeiten, Grenzen und Herausforderungen für die Bundespolizei - VS-NfD -

## Fachgebiet II.3 Einsatzmanagement der Schwerekriminalität

Follak, Jasmin: Die Bedeutung strategischer Netzwerkarbeit im Rahmen der Bekämpfung von Clankriminalität in NRW. Eine qualitative Analyse polizeilicher Konzepte ausgewählter Kreispolizeibehörden im Ruhrgebiet - VS-NfD -

Grimm, Michael: Lebensbedrohliche Einsatzlagen – Eine Analyse der Aus- und Fortbildung zum taktischen Vorgehen von Erstinterventionskräften des polizeilichen Einzeldienstes ausgewählter Länder und des Bundes. Ist diese zielführend und an den aktuellen Herausforderungen ausgerichtet? - VS-NfD -

Meier, Tobias: Gemeinsame mentale Modelle bei der Bewältigung lebensbedrohlicher Einsatzlage – Zusammenarbeit von SEK, BFE und Einsatzkräften des Wach- und Streifendienstes - VS-

#### Fachgebiet II.4 Verkehrswissenschaft und Verkehrspsychologie

Busche, Oliver: Unfallexposition im Kontext der Mobilität in der Altersgruppe 65+

Donat, Andrej: Erhöhung der Verkehrssicherheit durch Vorhersagen. Übertragbarkeit der Methoden des Predictive Policing auf den Sektor der Verkehrssicherheitsarbeit der Polizei

Dorn, Christian: Wildunfallprävention: Die Wirksamkeit von Wildwarnreflektoren ist stark umstritten – Alternativen müssen her?!

Fuest, Hendrik: PEDELECS. Unaufhaltbarer und gefährlicher Trend für die Verkehrssicherheitsarbeit am Beispiel von Niedersachsen

Hinrichsen, Früd: Charakterlich ungeeignet? Zum Fahrerlaubnizensatz bei Straftaten außerhalb des Straßenverkehrs

Kardels, Beate: Weiterführung und Validierung einer Masterarbeit zum Thema: Notwendigkeit einer genaueren Differenzierung der Generation 65 plus im Straßenverkehr

Podlech, Marc: Analyse der Fahrradunfälle in Hamburg – Eine Untersuchung zur Reduzierung der Unfallzahlen

Rothe, Sven: Observation im Zeitalter des automatisierten Individualverkehrs – Entwicklung einer Hypothese auf der Grundlage des aktuellen Forschungsstandes - VS-NfD -

Russius, Isabel: Verbindungen zwischen Clankriminalität und der Raser-, Poser-, Tunerszene – Eine Betrachtung am Beispiel von Dortmund - VS-NfD -

Schmidt, Marcus: Profilierungsfahrten in urbanen Räumen – Eine musterkonzeptionelle Annäherung zum Zwecke polizeilicher Kontrollstrategien - VS-NfD -

Stankowski, Sven: Massenhafte (kommerzielle) Nutzung von Elektrokleinstfahrzeugen – Neue Herausforderung für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit?

#### Fachgebiet II.5 Kommunikationswissenschaft

Araya, Girmay: Bewertungs- und Arbeitsprozesse von Hinweisen auf sich radikalisierte oder verhaltensauffällige Personen mit islamistischem Hintergrund – Analyse des Bedrohungsmanagements der Polizei Hamburg - VS-NfD -

Dorweiler, Dirk: Aktuelle Entwicklungslinien islamistischer Radikalisierungsforschung im Spiegel der deutschsprachigen Literatur

Eck, Julia: Frauen im Jihad – Aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im sicherheitspolitischen Kontext

Fischer, Sven: Polizeihistorische Ausstellungen – Vernachlässigtes Potential in der Polizeiorganisation

Gohlke, Christian: Einbindung islamwissenschaftlicher Kompetenzen in die kriminalpolizeiliche Arbeit des Staatsschutzes – Eine vertiefende Studie - VS-NfD -

Kriebitzsch, Thomas: Die Polizei Sachsen-Anhalt auf der Jagd nach dem Nachwuchs. Eine empirische Auseinandersetzung mit der aktuellen Nachwuchskampagne der Polizei LSA

Küffner, Mithun: Instant Messaging. Betrachtung der Kommunikation von Polizeibeamten durch die Nutzung von Messengerdiensten - VS-NfD -

Langnaese, Fulko: Handlungsstrategien polizeilicher Führungskräfte bei Krisenintervention - VS-NfD -

Luzemann, Stephanie: Mit Kind und Kegel für das Kalifat! Eine qualitative Untersuchung zur Radikalisierung und Rolle deutscher Islamistinnen - VS-NfD -

Mahncke, Franz: Der polizeiliche Umgang mit Populismus. Suche nach einer wirksamen Kommunikationsstrategie

Meinhardt, Jörg: Wahrnehmung der internen Kommunikation aus Sicht der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Am Beispiel des Polizeipräsidiums Heilbronn - VS-NfD -

Mucha, Daniel: Tatprovokation – Grenzen und Möglichkeiten der Anwendung im Zuständigkeitsbereich der Bundespolizei - VS-NfD -

#### Fachgebiet II.6 Internationale Polizeiliche Beziehungen

Schröder, Steffen: Der französische Personalpool für Polizeiemissionen: Ein sinnvolles und übertragbares Modell für Deutschland?

#### Fachstelle II.7 Ethik/Berufsethik

Born, Florian: Zur Relevanz von Wertevorstellungen und Menschenbildern auf Führungsverhalten und -erfolg in der Polizei. Das Projekt Menschenbilder beim LAFP der Polizei NRW - VS-NfD -

Heise, Susanne: Die Landespolizeiseelsorge Sachsen. Eine empirische Untersuchung zu Entwicklung, Herausforderungen, Grenzen und Möglichkeiten der Polizeiseelsorge im Freistaat Sachsen

Kunze, Ingemar: Wertewandel und Polizeinachwuchs. Gibt es eine Spannung zwischen den Werten der Generation Y und den Anforderungen an die Polizei?

Lossi, Susanne: Das Bild der Polizei in der Öffentlichkeit – Zu Potential, Transformationsprozessen und Entwicklungstendenzen innerhalb der Informationsgesellschaft. Eine vergleichende Literaturarbeit unter kritischer Betrachtung ethischer und moralischer Herausforderungen innerhalb der Polizeiarbeit

Müller, Matthias: Wenn du jetzt entscheiden musst! Untersuchung über Umfang und Grenzen des „hohen, aber kalkulierbaren Eigenrisikos“ bei lebensbedrohlichen Einsatzlagen - VS-NfD -

Sandner, Sven: Im Dialog mit Platon – Ideen zur Polizeiethik

Simons, Claudia: Das ethische Dilemma der Entscheidungen. Führungskräfte in lebensbedrohlichen Einsatzlagen - VS-NfD -

Tiesch, Nina: Das Überbringen von Todesbenachrichtigungen durch die Polizei – Zum Stand der Ausbildung in der Polizei Schleswig-Holsteins unter besonderer Berücksichtigung ethischer Aspekte

**Fachgebiet Kriminologie und interdisziplinäre Kriminalprävention**

Baydak-Stadelmann, Dilek: Abrechnungsbetrug bei ambulanten Pflegediensten. Eine aktenbasierte Studie im Land Niedersachsen

Ernst, Kai: „Shaken Baby Syndrome“ – Eine empirische Analyse des polizeilichen Hellfeldes einer spezifischen Form der Kindesmisshandlung

Fritsch, David: Gewalteinämmende Bekämpfungsstrategien bei Fußballereinsätzen – Ein deutsch-britischer Vergleich mit Fokus auf Gewalt gegen Polizeibeamte

Funk, Daniel: Antisemitische Straftaten in Berlin. Eine Phänomenologie im Zeitvergleich

Schaper, Annika: Informelle Sicherheitsproduktion in belasteten Sozialräumen. Eine qualitative Studie

Scharpegge, Alexander: Pflege als Risiko – Eine phänomenologische Analyse von Gewalt- und Rohheitsdelikten zum Nachteil pflegebedürftiger älterer Menschen im Bereich des PP München

Vieten, Boris: Vorfeldkommunikation mittels Onlinemedien bei extremistischen Gewalttaten: eine aktenbasierte Analyse zu gemeinschaftlich begangenen Taten in den Phänomenbereichen Rechtsextremismus und Salafismus/Jihadismus

**Fachgebiet III.2 Kriminalistik – Grundlagen der Kriminalstrategie**

Hollstein, Frederik: Visuelle Personenidentifizierung bei der Polizei Baden-Württemberg. Eine Betrachtung der polizeilichen Praxis am Beispiel des Polizeipräsidiums Mannheim

Kaiser, Alexander: Die Bedeutung der operativen Lageauswertung für die kriminalpolizeiliche Ermittlungsarbeit zur Bekämpfung überörtlicher Serien- und Bandendelikte im Bereich der Eigentumskriminalität. Eine vergleichende Analyse ausgewählter Praxismodelle zur Entwicklung von Mindeststandards für die Anwendung in der BAO und AAO - VS-NfD -

**Fachgebiet III.3: Kriminalistik – Phänomenbezogene Kriminalstrategie**

Karger, Manuel: Junge Rückkehrer – Möglichkeiten und Grenzen im Umgang mit radikalisierten Kindern und Jugendlichen aus polizeilicher Sicht - VS-NfD -

Kneißl, Wolfgang: Major crime reviews nach britischem Vorbild. Ziele und erfolgskritische Faktoren eines neuen Instruments in der kriminalpolizeilichen Ermittlungsarbeit der Bayerischen Polizei - VS-NfD -

Papadopulos, Marcus: Threat Assessment im polizeilichen Kontext. Polizeilicher Einsatz kriminalprognostischer Instrumente bei der Verhinderung schwerer zielgerichteter Gewalt / extremistischer Gewalttaten - VS-NfD -

Schubert, Jan: Das verbotene Geschäft mit der Geschichte – Kriminalistische Betrachtung des illegalen Handels mit Kulturgütern in Deutschland in der Schnittstelle von Organisierter Kriminalität und religiös motiviertem Terrorismus - VS-NfD -

Steigner, Markus: Ist die Arbeitsdefinition der Organisierten Kriminalität in Deutschland aus Sicht der Polizei noch zeitgemäß? Eine analytische Betrachtung am Beispiel Baden-Württemberg

**Fachgebiet III.4: Öffentliches Recht mit Schwerpunkt Polizeirecht**

Fischer, Verena: Die Umsetzung der Richtlinie 2011/36/EU des Europäischen Parlaments und des Rates („Menschenhandelsrichtlinie“) Reflexion der Auswirkungen auf die Praxis der Justiz- und Sicherheitsbehörden

Fischer, Maxime: Mondorfer Abkommen. Untersuchung des deutsch-französischen Polizeivertrages – Bilanz und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung

Gellert, Marc: Die Reformierung des europäischen Grenzmanagements vor dem Hintergrund der Flüchtlingsbewegungen seit Herbst 2015. Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen der Steuerung von Flüchtlingsbewegungen durch die Reformierung des Gemeinsamen europäischen Asylsystems, der Agentur für den Europäischen Grenz- und Küstenschutz und des Europäischen Unterstützungsbüros für Asylfragen.

Großhans, Alessa: Möglichkeiten und Grenzen der elektronischen Aufenthaltsüberwachung – Abschreckung oder nur ein Klotz am Bein?

Hayek, Rebekka: Die Fahndungsmaßnahme „Abpass“ im Rahmen der Bekämpfung Politisch Motivierter Kriminalität (PMK) - VS-NfD -

Jansen, Stefanie: Rechtsgüter- und Rechtsnormenschutz im Polizeigesetz NRW

Jenke, Hendrik: Nachteile über die Bundesgrenze nach Polen. Rechtliche Probleme und praktische Erfahrungen in der Anwendung des deutsch-polnischen Polizeivertrages - VS-NfD -

Rodenbücher, Dirk: Quellen-Telekommunikationsüberwachung im Gefahrenabwehrrecht und Strafprozessrecht – Muss der Staat zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ein „Hacker“ sein?

Schimkatis, Michael: Vollzugspolizeiliche Aufgabenwahrnehmung der Bundeszollverwaltung für die Bundespolizei in Nordniedersachsen - VS-NfD -

Vogt, Thomas: Europas Grenzschutz der Zukunft? Eine analytische Betrachtung der Entwicklung der Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache

**Fachgebiet III.5: Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminalpolitik**

Baldauf, Ricardo: Charakterliche Mängel außerhalb des Straßenverkehrs – Die Meldepflicht nach § 2 Abs. 12 StVG bei relevanten Straftaten. Gesetzlich möglich und mehrfach richterlich bestätigt, aber auch in der Praxis angewandt? Der Ist-Stand am Beispiel der Polizeidirektion Leipzig

Berger, André: Das reformierte deutsche Vermögensabschöpfungsrecht und seine Auswirkungen: Ein Praxisgewinn oder eher ein ehrgeiziger Theorieansatz?

Biskupski, Kay: Rechtliche Möglichkeiten und Grenzen bei der Bekämpfung von Kinderpornographie im Internet. Virtuell verdeckte ErmittlerInnen und die Problematik der Keuschheitsprobe

Demmer, Jessica: Whistleblowerschutz – Analyse von Gesetzesvorhaben auf europäischer und nationaler Ebene

Fürup, Till: Die erweiterte DNA-Analyse – Spannungsfeld zwischen naturwissenschaftlich Möglichem und strafprozessual Zulässigem

Heimbuch, Stefan: Das Smartphone als Beweismittel – Bestandsaufnahme und Bewertung der strafprozessualen Eingriffsbefugnisse

Henseler, Jürgen: Wahrheitsfindung um jeden Preis. Beweisverbote im Strafprozess und ihre Wirkungen

Hergert, Ernst-Wilhelm: Eine moderne Strafverfolgung in Zeiten internationaler Datenströme. Eine rechtliche Würdigung des §110 Abs. 3 StPO im Lichte der Verordnung des Europäischen Parlaments und des Rates über Europäische Herausgabeanordnungen und Sicherungsanordnungen für elektronische Beweismittel in Strafsachen

Hinz, Mirko: Der öffentliche Diskurs von Strafzumessungsentscheidungen bei Gewaltdelikten

Jaeckel, Kai: Wenn Mütter ihre Kinder töten – Eine Analyse soziobiografischer, motivationaler und strafrechtlicher Aspekte des Neonatizid im Lichte aktueller Präventionsansätze

Köster, Stefanie: Möglichkeiten und Grenzen der Entkriminalisierung. Eine Untersuchung kriminalpolitischer Überlegungen zur Entkriminalisierung von Massen- und Bagatelldelikten

Laska, Christian: Strafprozessuale Maßnahmen am Beispiel vernetzter, automatisierter Kraftfahrzeuge

Lemser, Felix: Weisungsverstöße während der Führungsaufsicht. Ein rechtstatsächlicher Länder-Vergleich anhand ausgewählter Führungsaufsichtsstellen.

Ludewig, Stephan: Kryptowährungen im Lichte der strafprozessualen Vermögensabschöpfung – Eine Betrachtung der rechtlichen Voraussetzungen und tatsächlichen Möglichkeiten der Sicherstellung und Verwertung von Kryptowährungen am Beispiel des Bitcoin -

Ostendorf, Tobias: Das Konfrontationsrecht nach Art. 6 Abs. 3 lit. d EMRK – Eine rechtliche Betrachtung unter besonderer Berücksichtigung seiner Bedeutung für das Ermittlungsverfahren

Pitz, Lars: Tatprovokation als Ermittlungsmaßnahme – Gesetzgeberischer Handlungsbedarf einer Rechtsgrundlage für die Tatprovokation

Scheid, Joachim: Das Phänomen „Bürgerwehr“ – Ausgewählte juristische Aspekte und Auswirkungen auf das polizeiliche Handeln - VS-NfD -

Scheuring, Thomas: Das Phänomen der neuen psychoaktiven Stoffe – eine materiell-rechtliche Betrachtung der strafrechtlichen Normen in Deutschland und der polizeilichen Bekämpfungsstrategien

Teichmann, Beate: Die Operative Fallanalyse und deren Nutzen über das Täterprofil hinaus

---

## Externe Betreuerinnen und Betreuer

Abb, Priska: Polizisten führen, Polizistinnen auch! Aber anders? Eine qualitativ-vergleichende Analyse in Bezug auf die Unterschiede im Führungsverhalten weiblicher und männlicher Führungskräfte bei der Bayerischen Polizei

Abendschein, Uwe: Recruiting 4.0: Künstliche Intelligenz im Human Resource Management

Allendorf, Nils: Sicherheitsmentalitäten – Die soziale Konstruktion ländlicher Kriminalitätsräume am Beispiel der Region Wittlager Land

Bach, Tilmann Marc Anton: Migration und Akkulturation – Gibt es eine Kriminologie der Völkerwanderungen?

Bauschke, Gritt: Der Einfluss von Führungsverhalten auf die Gesundheit von Mitarbeitenden. Eine empirische Untersuchung in der Kriminalpolizei Berlin

Bonekamp, Philipp: Raubverhinderung – Der richtige Zeitpunkt des Zugriffs - VS-NfD -

Buchheit, Eva-Christina: Fehlerkultur in der Polizei Rheinland-Pfalz. Eine empirische Untersuchung des Ist-Standes im Polizeivollzugsdienst der Flächenpräsidien

Burger, Dominik: Clankriminalität vs. Rockerkriminalität – Eine Phänomenanalyse wesentlicher Faktoren der Clankriminalität und hierauf aufbauender polizeilicher Bekämpfungsansätze im Vergleich zur Rockerkriminalität - VS-NfD -

Dawe, Svenja: Die Europäische Staatsanwaltschaft – Ein Zukunftsmodell für Europa?

Eggers, Nadine: Welche Determinanten beeinflussen das Lernverhalten von Bachelorstudierenden an der Polizeiakademie Niedersachsen? Folgestudie zum Lernverhalten von Studierenden der Niedersächsischen Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege Fachbereich Polizei

Emmerich, Matthias: 19 Polizeien sind 18 zu viel – Mehr Sicherheit durch weniger Föderalismus!? - VS-NfD -

Feder, Markus: Kooperation der Polizei mit privaten Sicherheitsunternehmen im täglichen Dienst. Ein Vergleich anhand ausgewählter Modelle

Franke, Doreen: Commitment und psychosomatisches Belastungsempfinden in der Kriminalpolizei Berlin

Gaßner, Mathias: Rapid Boarder Intervention Teams – Ein wirksames Mittel der supranationalen polizeilichen Zusammenarbeit in der Europäischen Union? - VS-NfD -

Glomb, Markus: „Kombiticketing / Niedersächsisches Modell“ – Geeignetheit der Anwendung bei Fußballbegegnungen mit erhöhtem Risiko (Hochrisikospiele) aus polizeilicher Sicht - VS-NfD -

Göbel, Steffen: Die Rolle der Polizei. Anker der Demokratie oder Spielball gesellschaftlicher Akteure

Heindl, Thomas: Betreuung nach einem polizeilichen Schusswaffengebrauch – Betrachtung von Theorie und Praxis aus der Perspektive beteiligter Einsatzkräfte und polizeilicher Betreuer - VS-NfD -

Hemmerle-Stöckl, Ramona: Einstellungen von baden-württembergischen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten zu Tätowierungen – Eine interne Akzeptanzstudie

Henne, Benjamin: Machen wir das Richtige? Gestaltung erfolgreicher Rauschgiftprävention aus Expertensicht am Beispiel der Sicherheitsanalyse der KOMPASS-Kommune Griesheim - VS-NfD -

Heynig, Andreas: Erfolgskritische Faktoren der Zusammenarbeit von Polizei, Sicherheitsbehörde und Feuerwehr – am Beispiel des Rosenheimer Herbstfestes - VS-NfD -

Hoch, Martin: Wissensmanagement in der Polizei Rheinland-Pfalz. Eine Analyse der Anforderungen und Möglichkeiten zur Implementierung einer elektronischen Wissensplattform für Cybercrime und digitale Ermittlungen

Horn, Felix: Biometrische Sicherungen von Smartphones und Tablets als Herausforderung für Gefahrenabwehr und Strafverfolgung – Möglichkeiten zur zwangsweisen Entsperrung

Jaza, Alexander: Der Streifenwagen als Placebo. Neue Wege in der Geschwindigkeitsüberwachung

Jürgensen, Sven: Doppelfunktionale Eingriffsmaßnahmen der Polizei. Gestaltungsspielräume und rechtssichere Ausgestaltung der Dominanzentscheidung

Kahler, Stephan: Die Errichtung einer Direktion Einsatz, eine sinnvolle Organisationsweiterentwicklung für die Landespolizei Schleswig-Holstein? - VS-NfD -

Klesse, Lisa-Maria: Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Polizeivollzugsdienst bei der Polizei in Baden-Württemberg. Eine explorative Analyse des aktuellen Auswahlverfahrens

Klös, Timo: Reichsbürger und Selbstverwalterszene – Implikationen für polizeiliches Handeln aus der Betrachtung des Umgangs US-amerikanischer Sicherheitsbehörden mit den sovereign citizens movement und der Prepper-Bewegung

Koch, Mareen: Führungswahrnehmung und psychosomatisches Belastungsempfinden in der Schutzpolizei. Eine empirische Analyse über wahrgenommene Zusammenhänge zwischen transformationaler Führung, psychosomatischem Belastungsempfinden und Mitarbeiterzufriedenheit im Basisdienst der Schutzpolizei in Berlin

Krause, Ina: Berufseinsteigende bei der hessischen Polizei. Auswirkungen beruflicher Werthaltungen und Bedürfnisse auf die Polizeiorganisation

Kubiak, David: Die Rockerszene unter Druck? Auswirkungen einer „Null-Toleranz-Strategie“ auf das Phänomen der Rockerkriminalität - VS-NfD -

Lohmann, Andreas: Vermisstensachbearbeitung in Niedersachsen. Eine Untersuchung im Hinblick auf erfolgskritische Faktoren vor dem Hintergrund des Erkennens möglicher Kapitaldelikte - VS-NfD -

Lorenz, Alexander: Nachhaltige Kriminalprävention in den Kommunen individuell weiterentwickeln – am Beispiel der Stadt Weiterstadt im Rahmen des Kommunalprogramms Sicherheitssiegel

Malik, Thomas: Aktuelle Problemkreise im bundespolizeilichen Luftsicherheitsrecht. Umsetzung der EU-Vorgaben bei der Einrichtung neuer Sicherheitstechnik bei der Passagierkontrolle. Dabei liegt der Schwerpunkt bei der Zuordnung von Handgepäck zu Passagier sowie die sich daraus ergebenden haftungs- und datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Wahrnehmung der Aufgabe Luftsicherheit durch den öffentlichen Dienst oder privat Beauftragte - VS-NfD -

Mesus, Matthias: Die Bundespolizei als Garant der inneren Sicherheit – Handlungsfelder und erfolgskritische Faktoren für die Wiedereinführung von Grenzkontrollen an der Binnengrenze - VS-NfD -

Müller, Stefan: Sicherheit als gemeinsame Aufgabe. Erarbeitung von passgenauen Präventionsmaßnahmen für den multikulturellen Stadtteil Wiesbaden-Westend im Rahmen der Initiative KOMPASS

Müller, Peter: Social Media beim Polizeipräsidium Oberfranken – Eine interne Evaluation des polizeilichen Facebook-Auftritts - VS-NfD -

Neill, Marvin: Mentale Vorbereitung auf Einsätze – Möglichkeiten zur Optimierung der Einsatzbewältigung

Nierste, Henrik: Kommunalprogramm Sicherheitssiegel. Wissenschaftliche Begleitung einer Sicherheitsanalyse am Beispiel der Kommune Büdingen

Oeffner, Lars: Gute Vorbereitung – besserer Chef? Die Qualifizierung von Polizeivollzugsbeamtinnen und -beamten als Führungskraft im höheren Dienst – Eine empirische Untersuchung zur Wirkung von Personalentwicklungsmaßnahmen

Ohlert, Dirk: Grüner Anstrich – Braunes Weltbild. „Völkische Besiedlung“ des ländlichen Raumes – Qualitative Analyse einer rechten Subkultur sowie ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft im norddeutschen Raum - VS-NfD -

Otto, Christian: Die Absicherung von Großveranstaltungen mit mobilen Fahrzeugsperren – Anwendungsfelder zertifizierter Systeme für die polizeiliche Praxis - VS-NfD -

Pfister, Christian: KOMMunalProgrAmm SicherheitsSiegel – Die Sicherheitsanalyse als Einflussfaktor kriminalpräventiver Maßnahmen am Beispiel der Stadt Neu-Isenburg

Plaumann, Marius: Die Verfassungsmäßigkeit der Onlinedurchsuchung gem. § 100b der Strafprozessordnung und die daraus folgenden Anforderungen an eine Online-Durchsuchung nach Hamburgischem Polizeirecht - VS-NfD -

Prießner, Stefan: Yoga als Baustein des betrieblichen Gesundheitsmanagements. Eine empirische Positionsbestimmung zur Realisierbarkeit bei der Polizei Baden-Württemberg

Reiner, Sebastian: Bundeswehreinräte im Inland zur Terrorismusbekämpfung – Eine verfassungsrechtliche Betrachtung von Art. 35 GG

Reinhold, Marc: Kriminalitätsanalyse als Problemlöser in 60 kleinen Schritten – Handlungsleitfaden für polizeiliche Analyse- und Präventionsdienststellen in Hessen

Reuter, Jana: Führung im Fluss. Eine empirische Analyse der Wahrnehmung und der Handlungsoptionen von Führungskräften in Bezug auf den Wertewandel der „neuen Generation“ an Mitarbeitern in der Polizei SH

Rex, Ivonne: Sicherheit im öffentlichen Raum – Sicherheitsarbeit aus dem Bauch heraus? Möglichkeiten zur Verbesserung der Sicherheitslage an öffentlichen Brennpunkten am Beispiel des Hasselbachplatzviertels in Magdeburg

Rücker, Thomas: Synergieeffekte für die Bayerische Polizei durch Umsetzung datenschutzrechtlicher Vorgaben. Möglichkeiten und Chancen des Datenschutzes über den Schutz unmittelbar betroffener Personen hinaus

Ruiz Morales, Jeffrey Michael: Lebensbedrohliche Einsatzlagen. Bedeutung der Zusammenarbeit von Polizei mit nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) - VS-NfD -

---

Sander, Markus: Das Trennungsgebot von Polizei und Nachrichtendienst als Bestandteil der föderalen Sicherheitsarchitektur in Deutschland. Eine Betrachtung im Lichte der sicherheitspolitischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts - VS-NfD -

Šarić, Josip: Die Rote Armee Fraktion und der islamistische Terrorismus – Ein Vergleich von staatlichen Reaktionsmustern über fünf Jahrzehnte - VS-NfD -

Schneider, Marcel: Beweissicherungs- und Festnahmeeinheiten in Deutschland. Eine Analyse von Gemeinsamkeiten, Unterschieden und Problemstellungen anhand ausgewählter Einheiten - VS-NfD -

Schweitzer, Marco: Kommunale Kriminalprävention – Sicherheitsanalyse im Rahmen der Initiative KOMPASS am Beispiel der Stadt Willingen (Upland)

Seitz, Andrea: Posttraumatische Belastungsstörung als Folge extrem belastender Einsatzsituationen – Wie hoch ist die Prävalenz bei Einsatzkräften der Bayerischen Polizei und wo ergeben sich Ansatzpunkte für Prävention und Intervention?

Sigridarson, Vilhjalmur: Prädiktoren und Risikofaktoren für Studienerfolg an der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz. Zwei Ansätze der empirischen Bildungsforschung zur Reduzierung von Abbrecherquoten - VS-NfD -

Stadtfeld, Florian: Wertschätzung – Fluch oder Herrschaftszynismus. Handlungsempfehlung für den Umgang mit zunehmender Kritik über mangelnde Wertschätzung innerhalb der rheinland-pfälzischen Polizei

Steinführer, Michael: Verkehrssicherheitsarbeit und Instagram. Eine quantitative Untersuchung zur Nutzung von Instagram durch die deutschen Länderpolizeien für die polizeiliche Verkehrssicherheitsarbeit

Stosch, Hendrik: Niedersachsens Sicherheitsarchitektur im Spannungsfeld des türkisch-kurdischen Konflikts? – Konsequenzen für präventive und intervenierende Maßnahmen polizeilicher Arbeit - VS-NfD -

Stumpf, Maximilian: Geänderte Anforderungen an die einsatztaktische Ausrüstung der Polizei zur Bekämpfung des islamistisch motivierten Terrorismus – Eine empirische Analyse terroristischer Anschläge in Europa mit Fokus auf den Einsatzzweck von Mitteldistanzwaffen bei der Bayerischen Polizei

Tachtler, Robert: Frauen in der Bundespolizei – Eine Analyse der Unterrepräsentation von weiblichen Führungskräften. Ursachen, Möglichkeiten und Grenzen

Villinger, Andreas: Behördeninternes Konfliktmanagement bei der Polizei Baden-Württemberg im Wandel. Welche Entwicklungspotentiale liegen im Viadrina-Komponentenmodell?

Vogel, Peggy: Die Geburt des Gefährders – Zur präventiven Orientierung der Polizei

Weiß, Michael: Zu den Auswirkungen des Wegfalls der Altersgrenze und der verpflichtenden polizeiärztlichen Untersuchung sowie der „Nachweisumkehr“ bei der Feststellung der körperlichen Eignung des Beamten vor der Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer Studie von Daniel Watolla zu Dissimulation und Aggravation bei Polizeibeamten - VS-NfD -

## KONTAKT

Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol)  
Zum Roten Berge 18-24  
48165 Münster

Telefon +49 2501 806 203  
[hochschule@dhpol.de](mailto:hochschule@dhpol.de)

[www.dhpol.de](http://www.dhpol.de)